Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

03 September 2019

www.marketing-extertal.com

Extertal
Im Wandel der Zeit

Mehr auf Seite 4

Bahnhof Bremke um 1930

- Die deutsche Edelforelle aus Asmissen
- Freies WLAN für ganz Extertal
- Wir brauchen einfach mehr Unterstützung
- ...komm wir fahren jetzt "Zur Grenze"
- Dem asozialen Treiben ein Ende bereiten
- ... das war die "Kuh" des kleinen Mannes

Sparkasse Lemgo
Lippische
Stadtwerkenergie Ostwestfalen-Lippe

Abfeiern.
Ausleihen.
Kwitten.

Mit Kwitt schnell und einfach kleine Schulden begleichen.

WIR SIND Kwitt

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit Kwitt können Sie in Ihrer VR-BankingApp reibungslos Geld an Ihre Kontakte senden – auch an Ihre Freunde, die Kunden bei der Sparkasse sind. Alle Infos in Ihrer Geschäftsstelle und online auf **www.vbbs.de**

Volksbank Bad Salzuflen eG

Ihr freundlicher Gartenservice
Carsten Jungblut
Garten- und Landschaftsbau

Der flexible Fachbetrieb
für Gartengestaltung
Baumfällung & -pflege

Jungblut Gartenbau

32699 Extertal
05262 - 99 65 88
www.jungblut-gartenbau.de

Der Herbst kommt bald

Gut beraten bei:
- Hecken- & Gehölzschnitt
- Baumpflege, Baumfällung
- Gartengestaltung

Entsorgung?
Wir stellen Absetzmulden von 4-10m³

Jungblut Gartenbau – wir schneiden gut ab!

Liebe Leserinnen & liebe Leser,

es ist nicht früh, es ist nicht zu spät,
ein guter Plan ist mehr als eine Idee.
Werf' nicht mehr alles in einen Topf,
Veränderung braucht einen klaren Kopf.
Will mich nicht schämen für ein bisschen Glück,
bin ich es selber oder spielt die Welt verrückt?
Zieh klare Linien zwischen Bauch und Verstand
Herzlich Willkommen - NEUANFANG

So lautet der Text in einem Lied von einem meiner Lieblingskünstler „CLUESO".
Neuanfang hieß es für mich am 01.07.2019, nachdem ich von Lore Heuer die Stafette für die pädagogische Arbeit im JuKulEx überreicht bekommen habe. Die Stafette war in diesem Fall kein Stab, wie beim Staffellauf, sondern Lores JuKulEx-Sweatshirtjacke.
Auf die Plätze - fertig - los und zack stand auch schon die erste große Herausforderung vor mir:
„Turboschnecken und Ballpiraten" war das Motto für die Ferienspiele 2019, die zugleich der Beginn meiner Tätigkeit im JuKulEx waren. Es waren zwei tolle, spannende, aufregende Wochen mit 56 Kindern zwischen 6-12 Jahren und ich glaube, ich habe sie dank tatkräftiger Unterstützung von einem tollen Team gut gemeistert. Danke an dieser Stelle an alle Kinder und Mitarbeiter für die tolle Zeit!

In meiner bisherigen Anfangszeit habe ich nun schon ziemlich oft den Satz gehört, „Das sind aber auch große Fußstapfen, in die du trittst". Das weiß ich und es macht mir auch zwischendurch immer wieder Angst, doch „wer glücklich sein will, braucht Mut! Mut zur Veränderung, neue Brücken zu bauen, alte Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen."
Für mich ist alles NEU, denn ich habe zuvor in einem ganz anderem Bereich gearbeitet.
Wer ich überhaupt bin? Das werde ich euch jetzt verraten:
Mein Name ist Britta Nunne und ich bin vor 39 Jahren in Steinheim (Westfalen) geboren.
Meine Ausbildung zur Erzieherin habe ich am Sozialseminar in Detmold absolviert. Anschließend war ich bis jetzt in der stationären Kinder- und Jugendhilfe tätig.
Seit meiner Kindheit lebe ich in einem kleinen Dorf in Lippe. Ein Spielmobil gab es hier leider nicht, aber ich hatte immer kreative Ideen, mich zu beschäftigen und nie Langeweile.
Tiere haben seit meiner Kindheit eine besondere Bedeutung für mich und sind bis heute nicht mehr aus meinem Leben wegzudenken. Seit 6 Jahren begleitet mich meine Labradorhündin Leni und ich bin mir sicher, dass sie mich immer wieder zum Lachen bringt, falls in der nächsten Zeit neue und vielleicht auch schwierige Situationen auf mich zukommen. Leni wird mich sicherlich hin und wieder in meiner Arbeit begleiten und auch den Kindern und Jugendlichen bei JuKulEx ein Lachen ins Gesicht zaubern.
Nun ist die Sommerpause bei JuKulEx vorbei und meine Arbeit geht so richtig los. Ich bin gespannt und freue mich auf das, was kommt!
Ich freue mich darauf euch/Sie kennenzulernen. *Ihre Britta Nunne*

Backhaus & Partner
Rechtsanwälte und Fachanwälte

Mittelstraße 28 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 99 65 28
www.backhaus-und-partner.de

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familienrecht
- Mietrecht
- Erbrecht
- Strafrecht
- Sozialrecht

Ich wünsche Extertal zum 50-jährigen Jubiläum...

Ina Büschemann (43) aus Dudenhausen

„..., dass wir weiterhin so viele engagierte Bürger haben, die sich einbringen. Ich habe mich sehr über die Blühstreifen- und Beete gefreut. Extertal ist auf einem guten Weg, aber der Ortskern könnte etwas belebter sein. Auch gibt es hier ein gutes Programm."

Sigrid Gerber (66) aus Bösingfeld

„..., dass der Ort wieder belebter ist und die ehrenamtlichen Tätigkeiten weiterhin so bleiben und mehr geschätzt werden. Das ist das, was den Ort voran bringt."

Thomas Goldsche (72) aus Nalhof

„Es ist sehr schön hier zu wohnen, man hat einen tollen Lebensraum. Man kennt in der Gemeinde viele. Ich komme eigentlich aus dem Norden, aber fühle mich hier sehr zuhause."

Anja Herrmann (50) aus Asmissen

..., dass Extertal im Wandel der Zeit den Kopf hoch hält und weiterhin Menschen in unsere lebenswerte Gemeinde zieht. Ich bin gebürtige Extertalerin und lebe sehr gern hier.

Karl-Heinz Brieke (70) Neubürger aus Bremke

„..., dass alles so gut bleibt wie es ist. Es ist eine sehr ruhige Ecke und ich habe bisher einen positiven Eindruck. Auch gibt es viele und gute Einkaufsmöglichkeiten."

Volker Reese (78) aus Bösingfeld

„..., weiterhin so viel Erfolg wie in den letzten 50 Jahren. Der Ort sollte nicht weiter ausbluten. Für ältere Leute sind der nahkauf und andere Geschäfte sehr wichtig."

Sara (38) und Tochter Laura (6) Pieper aus Linderhofe

„..., dass es so bleibt wie es ist. Extertal ist schön zum Wohnen. Alles ist gut erreichbar. Schade, ist dass die Spielplätze derzeit nur in Eigeninitiative erneuert werden."

Sandra Brüggemann (37) aus Bösingfeld

„..., dass mehr für die Jugend gemacht wird und es mehr Freizeitangebote gibt. Für die Jugendlichen gibt es kaum etwas hier."

Steuererklärung? Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommensteuer-Experte bin ich für Sie da.

www.vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Astrid Wendel
Hummerbrucher Str. 5 • 32699 Extertal
Tel.: 05262 - 99 56 160 • email: Astrid.Wendel@vlh.de
Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Familientag in Extertal - WIR SIND DABEI!

Aktionen & Angebote Drinnen und draußen

Der Blumenladen
Inh.: Beate Reese

Mittelstraße 21
32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 55 877
eMail: info@blumenladen-reese.de

Streifzug durch die Extertaler Geschichte

Marketing Extertal e.V. legt Bildband "Extertal - Im Wandel der Zeit" auf / Lichtbildvortrag am Mittwoch, 9. Oktober

Extertal. Die Gemeinde Extertal begeht in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass hat Marketing Extertal e.V. den neuen Bildband "Extertal - Im Wandel der Zeit" aufgelegt, in Anlehnung an den vergriffenen Bildband "Extertal - Damals und heute". Am Mittwoch, 9. Oktober, 19 Uhr, Bürgersaal, Rathaus Extertal, stellen die Autoren Julia Stein und Hans Böhm den neuen Bildband in einem Lichtbildvortrag vor. Karten zum Preis von 3 Euro sind NUR im Vorverkauf im Papierladen Noth erhältlich. Der Vortragsabend ist gleichzeitig auch Verkaufsstart (auf Wunsch mit Signatur der Autoren). Der Bildband kostet 19.90 Euro im Handel. Mitglieder von Marketing Extertal e.V. zahlen 15 Euro.

Die Autoren verdeutlichen anhand von zahlreichen historischen und aktuellen Fotos die bauliche Entwicklung der einzelnen Ortsteile auf 108 Seiten. Ortsansichten oder Ortsbild prägende Objekte werden teilweise von 1900 bis heute in mehreren Entwicklungsstufen gezeigt und dem heutigen Erscheinungsbild gegenüber gestellt.

Während sich in den Vorkriegs- und direkten Nachkriegsjahren wenig an den Ortsbildern änderte, setzte in den 1950er und 1960er Jahren aufgrund des Zuzugs von Flüchtlingen und Vertriebenen eine rege Bautätigkeit ein. In fast allen zwölf ehemalig selbstständigen Gemeinden entstanden neue Siedlungsgebiete. Die Bildung der Großgemeinde im Jahr 1969 machte viele kommunale Neubauten notwendig, insbesondere neue zentrale Schulgebäude mussten nach der Aufgabe der Dorfschulen errichtet werden. Die ehemaligen Schulen wurden in Dorfgemeinschaftshäuser umgewandelt oder an privat verkauft.

Der neue Bildband verdeutlicht die Entwicklung der Gemeinde Extertal und ihrer Dörfer. Verkaufsstart ist am 9. Oktober.

Eine große Veränderung im dörflichen Leben verursachte ohne Frage das Verschwinden der örtlichen Gastronomie. Die Gaststätten waren der Kristallisationspunkt des Dorfes. Hier saß man des Abends in angeregter Runde zusammen und bekakelte die kleine und große Politik. In den Sälen wurde oft gefeiert, private Anlässe ebenso wie Vereinsfeste. Dorfgemeinschaftshäuser und andere Treffpunkte konnten und können die Gastronomie nicht adäquat ersetzen. Sicherlich spielt auch das sich verändernde Freizeitverhalten eine wichtige Rolle beim "Kneipensterben". Im Bildband "erwachen" viele der ehemaligen Gaststätten noch einmal zum Leben - wenn auch nur im Foto.

Das Buch verdeutlicht die Entwicklung der Großgemeinde sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht. Die Kommunalreform sollte seinerzeit die Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Verwaltung schaffen, die den rasant wachsenden Anforderungen gerecht werden kann. Denn klar war den Entscheidungsträgern, dass ein ehrenamtlicher Bürgermeister nur mit Unterstützung einer Schreibkraft die künftigen Verwaltungsaufgaben nicht bewältigen könnte.

Das wurde in vielen Dörfern ganz anders gesehen. Über die Ideen und Methoden, noch schnell vor der Reform das Beste für "sein Dorf" rauszuholen, könnte man ein spannendes Buch schreiben. Hier ein Ausschnitt aus einem damaligen Gutachten:

Bei der Gemeinde Extertal fällt auf, daß der in anderen Jahren durchweg positive Abschluß (Saldo) der addierten ordentlichen Haushalte im Jahre vor der Neuordnung (RJ1968) einen Fehlbetrag von fast DM 200.000 aufwies. Einen Eindruck von den mutmaßlichen Ursachen vermitteln Beispiele von Folgelasten, die die Großgemeinde von den Altgemeinden übernehmen mußte. Eine von

Eine Bitte

Die Autoren des Bildbandes bitten um Nachsicht, wenn die auf den Bildern angegebenen Jahreszahlen ungenau oder falsch sein sollten. Denn es ist in der Rückschau nicht immer einfach, Fotos und Ereignisse genau zu datieren. Leider fehlen allzu oft präzise Angaben zu den Aufnahmen. Bleibt also nur der Versuch, die Bilder aufgrund von abgebildeten historischen Details zeitlich einzuordnen. Auch die Nachfragen bei älteren Dorfbewohnern führten selten zu exakteren Daten.

diesen schloß am 28.12.1968 - drei Tage vor Aufgabe der Selbständigkeit - einen Vertrag über den Ankauf einer Grundstücksfläche im Werte von DM 160.000, ohne daß im Gemeindehaushalt finanzielle Reserven vorhanden gewesen wären. Gleichfalls ohne Finanzierungsmittel zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe ergingen von anderen Gemeinden Aufträge für Straßenbaumaßnahmen. Extertal mußte ungedeckte Schulbaukosten für drei Schulbaumaßnahmen übernehmen. Eine Altgemeinde hinterließ eine Friedhofskapelle im Rohbau, weil ihr das Geld zur Fertigstellung gefehlt hatte; eine andere hatte eine Sportplatzrücklage in Höhe von ungefähr DM 45.000 verbaut, ohne daß die alte Anlage danach intakt war - im Gegenteil: nach dem Zusammenschluß wurde der Ruf nach einem neuen Sportplatz laut. Aber auch ältere Verpflichtungen kamen auf die Großgemeinde zu: so hatte eine weitere Altgemeinde Jahre vor der Territorialreform einen um DM 28.000 zu hohen Zuschuß für den Ausbau ihrer Ortsdurchfahrt erhalten, die Rückzahlung aber so lange hinausgezögert, daß sie schließlich der Großgemeinde überlassen blieb. In den ersten zweieinhalb Jahren nach der Neuordnung mußten „die freien Finanzmittel ... zwangsläufig zur Finanzierung und Abwicklung von Maßnahmen der früheren Gemeinden eingesetzt werden. Hierunter fällt auch der Bau des Freibades Laßbruch.

Die Großgemeindebildung wurde in fast allen Dörfern skeptisch gesehen oder sogar vehement abgelehnt. Nicht nur die Aufgabe der bis dahin territorialen Selbstständigkeit und der Verlust Gemeinde eigener Gebäude und Flächen wurde beklagt. Man argwöhnte, dass die Dörfer künftig von der wirtschaftlichen Entwicklung abgehängt werden könnten, weil alles in den Hauptort Bösingfeld fließe.

Das war der Stand vor 50 Jahren. Und heute? Man sollte meinen, dass fünf Jahrzehnte lang genug sind, um eine Gemeinde zusammenwachsen zu lassen. Dabei geht es nicht darum, die Dorfidentität aufzugeben. Die ist nach wie vor Grundlage für die Lebensqualität in den Ortsteilen. Was die einzelnen Dorfgemeinschaften und Heimatvereine für "ihr" Dorf leisten, verdient höchste Anerkennung. Es geht vielmehr um die Summe der zwölf Ortsteile, um die uns gemeinsame Gemeinde Extertal. Wir sind nicht nur Almenaer, Bösingfelder, Meierberger oder Silixer! Wir sind auch Extertaler!

Das scheint nach 50 Jahren nicht überall in der Gemeinde angekommen zu sein. Sind die Gräben zwischen oberem (sinnbildlich Bösingfeld) und unterem Extertal (alle anderen Ortsteile) flacher geworden? Dazu gibt es viele unterschiedliche Meinungen. Während jüngere Generationen sich meist eher als Exertaler/innen sehen, werden die alten Vorurteile bei nicht wenigen älteren Dorfbewohnern und Dorfvereinen gehegt und gepflegt. Man darf gespannt sein, wie das nach weiteren 50 Jahren aussehen wird... Text: Hans Böhm

Verkaufsstellen:
- Fitnessstudio Emotion Almena
- EP:Frevert Almena
- Copyshop Bösingfeld
- Nahkauf Bösingfeld
- Papierladen Bösingfeld
- Raiffeisenmarkt Lippe/Weser
- REWE Markt Bösingfeld
- Nahkauf Silixen

Bösingfeld
Ehemaliger Sportplatz; Grüner Weg

Der ehemalige Sportplatz an der Mittelstraße wurde nebst zwei Umkleidehäuschen in den Nachkriegsjahren auf dem Gelände des Reichsarbeitsdienstes angelegt. Beliebt war er bei den Sportlern aufgrund des schlechten Untergrundes (rote Asche) nie.

Nach dem Neubau des Sportplatzes am Hackemack lag der Platz einige Jahre brach und wurde teilweise von der Firma Gerber genutzt. 2005 wurde hier das Seniorenzentrum Werner-Blome-Haus errichtet.

um 1930

um 1950

um 1966

1990

2000

2019

Wir feiern am 14. September
5 Jahre nahkauf Kühme
10 Jahre nahkauf ROT

Wir feiern am Samstag,
14. September
im Rahmen des Familienfestes, bieten wir:
- „Ballriding“ auf dem Rathausplatz
- „Jedes-Los-gewinnt-Tombola“ mit attraktiven Preisen
- Verköstigung bestimmter nahkauf-Produkte
- Popcorn für alle

Der gesamte Erlös geht an „Ein Herz für Kinder“ und an den „Weihnachtsbaum der Nächstenliebe“.

EIN HERZ FÜR KINDER

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Team von nahkauf Kühme

nahkauf
NICHTS LIEGT NÄHER!
Mittelstr. 27 • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel. 05262 / 57202
Mo. - Fr. 7-18 Uhr, Sa. 7-14 Uhr

REWE
DEIN MARKT
Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr
Do. - Sa. 7 - 22 Uhr

REWE Kühme OHG
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl

GUT FÜR DICH.
UND DEINE REGION

Bei REWE findest du viele frische Produkte aus deiner Region. Achte einfach auf die gelbe Kennzeichnung mit dem Traktor. Und ganz gleich, ob du dich für unsere Eigenmarke REWE Regional Erzeugnisse unserer lokalen Lieferanten entscheidest - regionale Produkte haben eine Menge Vorteile.

Freies WLAN für ganz Extertal!

Björn Strate aus Bösingfeld setzt sich mit dem Verein „Freifunk Lippe“ für offene Internetverbindungen ein

Bösingfeld. Seit einem Jahr setzt sich Björn Strate ehrenamtlich für die Verbreitung des sogenannten Freifunks in Extertal ein. Dieser steht für freie Kommunikation in digitalen Datennetzen. Frei bedeutet hier, öffentlich zugänglich, nicht kommerziell, im Besitz der Gemeinschaft und unzensiert. Die Freifunk Initiative möchte ein möglichst flächendeckendes freies WLAN ohne lästige Vorschaltseiten, Zensur und Auswertung von Nutzungsdaten anbieten.

„Jeder Teilnehmer im Freifunk-Netz stellt seinen WLAN-Router für den Datentransfer der Allgemeinheit zur Verfügung. Dies erweitert das Netz und eröffnet die Möglichkeit Daten, wie Texte, Musik und Filme über das Freifunk-Netz zu übertragen oder über von Teilnehmern eingerichtete Dienste im Netz zu chatten, zu telefonieren und gemeinsam Online-games zu spielen“, erklärt Strate.

IT-Experte Björn Strate freut sich über die positive Entwicklung.

Viele stellen zudem ihren Internetzugang zur Nutzung bereit und ermöglichen anderen den Zugang zum weltweiten Netz. Freifunk-Netze sind Selbstmach-Netze. Lokale Communities stellen die auf eigene Bedürfnisse angepasste Software dann auf ihren Websites zur Verfügung. In Dörfern und Städten gibt es immer mehr Freifunk-Gruppen, die sich regelmäßig treffen. „Beruflich arbeite ich als Systemadministrator und berate große Bildungseinrichtungen bei ihren EDV-Projekten. In meiner Freizeit engagiere ich mich in der Lokalpolitik in Extertal. Deshalb weiß ich, dass es seitens der Politik schon mehrere Versuche gab, ein WLAN in den Ortskernen von Extertal zu etablieren. Leider blieb es bisher bei Versuchen.“

Strate wollte aber nicht länger warten und dazu beitragen, dass die Lebensqualität in den Ortsteilen gesteigert und der Tourismus gestärkt wird. So nahm er Kontakt zu dem gemeinnützigen Verein „Freifunk-Lippe e.V“ auf und engagiert sich seither dort für ein freies WLAN im Bereich Extertal.

Schon bald waren interessierte Partner gefunden und die ersten neuen Freifunk-Lippe-Hotspots wurden in Extertal eingerichtet. Und es kommen ständig weitere hinzu. Auf einer Karte der Gemeinschaft kann jeder nachschauen, wo man bereits einen freien Internetzugang unter dem Namen „Freifunk Lippe“ nutzen kann.

„Nach und nach finden die Extertaler Bürger an immer mehr ausgewählten Stellen unser Freifunk Lippe Symbol.“ Seinen eigenen Außenrouter hat Strate am Schornstein auf dem Dach seines Hauses in der Straße „Zum Fährtenbruch“ angebracht und versorgt die nähere Umgebung mit kostenlosem Internetzugang. Um dies für jedermann kenntlich zu machen hat auch er neben der Tür den Symbol-Aufkleber mit der Aufschrift „Hier freies WLAN - Freifunk Lippe“ angebracht.

Freifunk wird vom Land NRW gefördert und bereits in vielen Städten und Gemeinden eingesetzt. „Der Grund liegt in dem technischen Konzept, das in Bezug auf Sicherheit und Datenschutz überzeugt.“ Auch der Kreis Lippe fördert den Freifunk in 2019 mit 5.000 Euro. Im Kreishaus Lippe läuft der WLAN-Zugang bereits über Freifunk Lippe e.V..

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vereins, Michael Brinkmann, stellte Strate Ende Mai das Projekt dort vor. Sie waren auf Einladung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Zukunftsfragen im ländlichen Raum unter dem Vorsitz von Kerstin Vieregge nach Detmold gefahren. Lokal beantragte die SPD Extertal im Vorjahr eine finanzielle Förderung von Freifunk Lippe, damit Hotspots durch die Gemeinde angeschafft werden können. Vom Rat wurde daraufhin für das Jahr 2019 eine Förderung in Höhe von 2.000 Euro beschlossen. So kann nun der Ausbau von offenen WLANs in Extertal unterstützt werden.

Strate ist seit März einer der beiden Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Extertal. Als sachkundiger Bürger hat er bereits in verschiedenen Projekten und Anträgen zum Freifunk in Extertal und zur Digitalisierung der Ratsarbeit sein Fachwissen bereitgestellt. „Als Informatiker im Bildungsbereich liegen mir sowohl die Digitalisierung als auch die Bildungsmöglichkeiten am Herzen. Ich möchte diese Prozesse zum Wohle aller Menschen in Extertal und in Lippe mitgestalten.“

Um weitere Kenntnisse zu erwerben, hat Strate im Frühjahr die Kommunal-Akademie absolviert, ein Angebot der SPD-Parteischule. Dort werden junge, ambitionierte Kommunalpolitiker mit Leidenschaft für die Gestaltung der lokalen Demokratie gefördert. Es ist ein Projekt der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (Bundes-SGK). „Für die Extertaler Ortskerne suchen wir nun noch weitere Unterstützer, die bereit sind, in oder an ihren Immobilien WLAN-Zugangspunkte bereitzustellen. Für Gewerbetreibende, Freiberufler, Gaststätten und überhaupt jedem, der seinen Gästen einen einfachen Internetzugang anbieten möchte, sollte dies sehr einfach

Fit und gesund ohne Stress
Individuelle Beratung und Betreuung
Emotion
FITNESS ZUM WOHLFÜHLEN
Betreuungszeiten
Mo, Mi, Fr 8 - 12 / 16 - 21 Uhr
Öffnungszeiten
Mo - Fr 8 - 21 Uhr
32699 Extertal-Almena • Kirchstr. 8 Tel. 0174 - 9316389 • www.emotiongym.de

SCHAPER und JUNG Elektrotechnik
GmbH & Co. KG
Beratung • Planung • Ausführung • Bauleitung
Fachgerechte Elektroinstallation jeglicher Art
Innovative Gebäudetechnik
Bruchstraße 19a • 32699 Extertal (Bösingfeld)
Telefon: 0 52 62 / 995 39 70 • Fax: 0 52 62 / 994 69 92
Wir wünschen viel Spaß beim Familientag
www.sj-elektrotechnik.de
Elektrotechnik
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001
VdS
•Errichter BMA
•DIN 14675 für BMA (alle Phasen)

gemacht werden.“ Freifunk ist ein Gemeinschaftsnetz von Bürgern für Bürger. Es wächst nur durch Teilnehmer, die einen Teil ihrer Bandbreite zur Verfügung stellen wollen. In ganz Deutschland gibt es verschiedene Vereine, die den Aufbau und die Entwicklung regional vorantreiben. In Lippe ist dies der „Freifunk Lippe e.V.“, der die Gelder wie Mitgliedsbeiträge und Spenden verwaltet, um die Technik im Hintergrund zu finanzieren. Außerdem stellt er die benötigten Infrastrukturressourcen bereit.

Freifunk Lippe gibt es seit Ende 2014 und heute sind 12 Verantwortliche für die verschiedenen Regionen Lippes zuständig. Strate betreut ehremamtlich neben seiner Arbeit den gesamten nordlippischen Bereich. Einmal im Monat treffen sie sich zum Austausch. „Wer mitmachen möchte, muss kein Informatiker sein, wir sind eine ganz gemischte Truppe.“

Innerhalb des Vereins befinden sich offene Gruppen aus lokal ansässigen Freifunkern, das sind die Communities. Jede Community knüpft persönliche Verbindungen vor Ort und stellt die Freifunk Router auf. „Um mitzumachen, ist ein WLAN-Router nötig, der mit einer Freifunk-Software bespielt werden kann.“ Dieses Gerät wird entweder selbst beschafft und installiert oder es kann über Strate zum Selbstkostenpreis bezogen werden. Er führt die Beratung durch und stellt das Gerät fertig konfiguriert vor Ort auf. „Auch größere Objekte oder große Außenflächen sind kein Problem, sofern ein Internetzugang und Strom vorhanden sind. Ist dies gegeben, kann sehr schnell ein Netz aus mehreren Routern aufgebaut werden. So konnte dies bereits in den Freibäder in Bösingfeld und Laßbruch realisiert werden.“ Voraussetzung ist, dass man selber einen Internetanschluss mit mindestens 16MBit/s hat oder bereits einen Freifunk-Knoten mit guter Signalstärke in der Nähe existiert, mit dem man sich dann verbinden kann. Wer einen geeigneten Platz mit Anschlussmöglichkeit an

Zum Abschluss der Kommunal-Akademie übergibt Dr. Manfred Sternberg (Geschäftsführer der Bundes-SGK) das Zertifikat an Björn Strate.

seinen vorhandenen Router und eine freie Strom-Steckdose in der Nähe hat, kann sich auch so verbinden. „Das Netzwerk kann von jedem genutzt werden, ohne Anmeldung. Sein Smartphone verbindet man einfach per WLAN. Dazu braucht man keine spezielle Software.“

Jeder kann bei den Freifunkern mitmachen und das Netzwerk mit seinen eigenen Geräten erweitern. Die Bandbreite, die dem Freifunk-Hotspot maximal zur Verfügung stehen soll, kann zuvor festgelegt werden, sodass der eigene Internetzugang immer normal benutzbar bleibt. Grundsätzlich strahlt ein Router 24 Stunden täglich, aber die Zeitdauer lässt sich auch begrenzen. Es besteht auch keine Gefahr, dass Benutzer des WLANs auf private Daten zugreifen oder ins eigene Netzwerk eindringen können. „Ein fertig vorbereiteter WLAN-Router kostet etwa 60 Euro und ein wasserdichter Router für den Außenbereich etwa 100 Euro. Für die Hotspot-Betreiber entstehen sonst keine zusätzlichen Kosten, außer für Strom und den eigenen, vorhandenen Internetzugang.“

Niemand geht ein Risiko der „Störerhaftung“ ein, da der gesamte Datenverkehr durch das Netz des Freifunk Rheinland e.V. ins Internet ausgeleitet wird. Diese treten als Internet Service Provider auf und sind von der „Störerhaftung“ ausgenommen. Die klassische „Störerhaftung“ gibt es ohnehin seit 2017 nicht mehr. Der WLAN-Funknamen (SSID) lautet deutschlandweit einheitlich „Freifunk“ und kann ohne Passwort einfach verbunden werden. Also einmal das WLAN “Freifunk” hinzugefügt, verbindet sich das Mobilfunktelefon mit dem Freifunk-Knoten - egal, wo man sich in Deutschland befindet. Man ist dann direkt online.

„Die Freifunk-Community ist Teil einer globalen Bewegung für freie Infrastrukturen und offene Funkfrequenzen. Unsere Vision ist die Demokratisierung der Kommunikationsmedien durch freie Netzwerke. Zudem stellen sich die Freifunker hinter die globale Kampagne gegen Massenüberwachung. Freie WLAN-Netzwerke erschweren eine Überwachung der Kommunikation im Netzwerk durch ihre dezentrale Infrastruktur deutlich.“ Neueinsteiger können sich zunächst an die lokale Freifunk-Gruppe wenden oder an eine bestehende Gruppe in der Nähe. Alle Gruppen verfügen über eigene Webseiten, Mailinglisten und Kontaktmöglichkeiten. Strate übernimmt die Vergabe, Verteilung und auch Teile der Installation der Freifunk Hotspots vor Ort. “Die Knoten sollen möglichst ausgeglichen auf alle Ortsteile verteilt werden. Einen besonderen Augenmerk wird auf die Ausleuchtung von Bereichen gelegt, an denen viel Publikumsverkehr herrscht.“ Es gibt derzeit 438 aktive Gruppen in Deutschland und im Freifunk Lippe existieren annähernd 800 Hotspots, die täglich mehr als 1.600 Nutzer versorgen. „In Extertal ist bereits an rund 30 Stellen freies WLAN verfügbar. Wir freuen uns sehr, dass das Angebot so gut ankommt und hoffentlich noch mehr Interessenten findet.“

Ansprechpartner für alle Freifunk-Angelegenheiten in Extertal: Björn Strate, Mobil: 01520/7081409 E-Mail: bjoern.strate@freifunk-lippe.de Homepage: freifunk-lippe.de

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

FREIES WLAN

Björn Strate persönlich
Alter: 37 Jahre
Beruf: Informatiker, Systemadministrator im Bildungsbereich
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Kinder
Hobby: Freifunk und Kommunalpolitik

Die deutsche Edel-Forelle aus Asmissen

Seit 46 Jahren betreiben Willi und Marc Winkelhane die „Extertaler Forellenzucht“ an der Barntruper Straße

Asmissen. Unterhalb der Barntruper Straße in Asmissen fallen bei der Vorbeifahrt eine Reihe gleichgroßer Teiche ins Auge. Hier befindet sich die „Forellenzucht Extertal“, ein alter Familienbetrieb.

„Aus einem Hobby wurde schließlich eine richtige Fischzucht“, sagt Willi Winkelhane der den Betrieb 1973 gegründet hat. Unterhalten hat er die Anlage im Nebenerwerb, denn er war gelernter Knopfmacher.

„Mit 14 Jahren habe ich 1960 in der Knopffabrik Rauchfuß in Bösingfeld angefangen und war dort bis 2004 tätig. Nach der Arbeit habe ich mich täglich einige Stunden um die Forellen gekümmert.“

Marc und Willi Winkelhane neben einem ihrer Zuchtteiche (von links).

Text und Fotos: Wulf Daneyko

Neben dem Füttern der Fische ist stets alles sauber und der Rasen rund um die Teiche kurz zu halten. „Eine wichtige Voraussetzung für eine gute Fischzucht ist qualitativ gutes und sauberes Wasser.“ Winkelhane besitzt das entsprechende Wasserrecht, eine vorgegebene Menge aus der vorbeifließenden Exter abzuführen, um es nacheinander durch alle Teiche zu leiten. Deshalb müssen die Siebe für den Zulauf regelmäßig gereinigt werden. Aufgrund des Durchflusses frieren sie im Winter nicht zu.

„Im Sommer werden die Teiche über Pumpen mit Sauerstoff belüftet und der ph-Wert geregelt. So finden die Fische gute Lebensbedingungen vor“, sagt sein Sohn Marc, der den Betrieb heute leitet.

Haben die ersten Fische eine bestimmte Größe erreicht, werden sie als Setzlinge verkauft. Häufiger sind dann größere Fischmengen zu den Kunden zu transportieren. Dazu müssen sie mit dem Käscher herausgeholt und in Bottiche gesetzt werden. Hier werden sie abgezählt und gewogen, so dass der Kunde die bestellte Menge erhält. In großen 1.000 Liter-Behältern fährt Winkelhane dann die sechs Monate alten Fische mit einem Hänger zu den Käufern. „Dies sind meist Teichbesitzer, die ihren Bestand auffüllen oder Angelvereine, die sie als Pächter von Bachabschnitten im Gewässer aussetzen.“ Kleinere Mengen können in verschlossenen und mit Wasser und Sauerstoff befüllten Plastiktüten mitgenommen werden. „Wir liefern in alle lippischen Gemeinden.“

In jedem der zehn Teiche sind Fische einer anderen Altersstufe. Es dauert rund eineinhalb Jahre bis die Forellen ausgewachsen sind. Gezüchtet werden hier vor allem Regenbogenforellen, aber auch Gold- und Bachforellen. Für Käufer einzelner Fische werden diese vor Ort fangfrisch geschlachtet. „Unsere Kunden kommen aus einem Umkreis von bis 100 Kilometern hierher“, sagt Willi. Die ältesten Kunden kaufen schon seit 46 Jahren bei ihm. „Wir haben ein ganz familiäres Verhältnis zu den Leuten. Viele sagen sogar Onkel Willi zu mir. Hier ist jeder herzlich willkommen. Wir haben immer ein offenes Ohr“.

Ein- bis zweimal im Jahr werden die Fische vom Veterinäramt untersucht und die örtlichen Bedingungen überprüft. „Wir hatten dabei noch nie Probleme, weil bei uns alles gepflegt und die Forellen ordentlich gehalten werden.“

Marc Winkelhane bietet auch geräucherte Forellen an. Dazu werden die ausgenommenen Fische bei 50 bis 60 Grad etwa zwei Stunden in einem Kessel in den Rauch gehängt. Bei einem Durchgang können darin 50 Stück goldbraun geräuchert werden. Für das Feuer wird Buchenholz verwendet.

Vor einigen Jahren haben Winkelhanes einen 35-minütiges Video über den Ablauf der Fischzucht gedreht. „Der Film wurde schon in einigen Schulen gezeigt und Schulklassen waren ebenfalls schon hier. Die meisten Kinder kennen heute so etwas ja gar nicht mehr.“

Die Aufzucht beginnt im Winter, wenn die laichreifen Forellen für das Abstreifen der Eier vorbereitet werden. „Dazu kommen die Fische in einen Behälter, in dem sich ein leichtes Betäubungsmittel befindet. Dadurch beruhigen sich die Fische und können so leichter in den Händen gehalten werden.“ Dann werden sie mit klarem Brunnenwasser abgespült, um das Betäubungsmittel abzuwaschen. Denn dies soll später nicht mit den Eiern in Berührung kommen, da sonst Schäden verursacht werden könnten.

„Männchen und Weibchen lassen sich gut auseinanderhalten, da sie unterschiedlich gefärbt sind. Außerdem besitzt das Männchen einen hakenartigen Unterkiefer, während das Weibchen dagegen einen sehr flachen hat“, erläutert Marc. Zunächst werden sie nach den Geschlechtern getrennt. Das Abstreifen der Eier erfordert viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl. „Erst müssen die Weibchen abgetastet werden, ob sie schon bereit sind, die Eier abzugeben.“ Die noch nicht laichbereiten Fische werden in klares Wasser gelegt, wo sie sich schnell wieder von der Betäubung erholen.

Bei den laichbereiten Fischen wird die Unterseite mit der Hand vom Kopf zum Schwanz hin abgestreift. Dadurch werden je nach Gewicht des Tieres zahllose orangefarbene Eier herausgedrückt. „Ein Kilo Fisch produziert im Schnitt 1.000 Eier. Aus rund Zweidrittel davon werden später Fische.“ Die nach der Eierabgabe entstandenen Hohlräume im Fisch werden von dem Tier später mit Wasser wieder aufgefüllt, so dass er seine runde Form zurückerhält.

Nun gilt es, die in einem Behälter aufgefangenen Eier mit der weißen Fischmilch der Männchen zusammenzubringen. Dazu muss auf die hintere Bauchunterseite des Fisches gedrückt werden, bis diese herausspritzt. „Anschließend wird Wasser hinzugefügt und alles per Hand ver-

WEHRMANN
WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER
TOP Steuerberater
Mittelstraße 19 • 32699 Extertal
Telefon (05262) 5111 • www.kanzlei-wehrmann.de

Elektro Johannsmeier
GmbH & Co. KG
32699 Extertal - Bösingfeld
Mittelstraße 22
Tel. (05262) 782
e-Mail: info@elektro-johannsmeier.de
Elektroinstallation · Hausgeräte · Service

mischt. Dadurch werden die Spermien aktiv und bereits nach 30 Sekunden ist der Befruchtungsvorgang beendet“, weiß Marc. Dann entwickelt sich neues Leben.

Diese Art der künstlichen Befruchtung wurde um Mitte des 18. Jahrhunderts von Stephan Ludwig Jacobi im benachbarten Hohenhausen entwickelt und 1765 sowie 1768 in zwei Aufsätzen veröffentlicht. Zunächst wurde diesen neuen Erkenntnissen wenig Interesse entgegengebracht. Erst rund 1840 nahm man Jacobis künstliche Besamung von Fischen an der Mosel in Frankreich wieder auf und führt sie weiter fort. Daraus entstand 1854 in Hüningen der erste staatliche Forellenzuchtbetrieb, die spätere Kaiserlich-Deutsche Reichsanstalt.

In der Folge entwickelte sich die künstliche Forellenzucht auf breiter Basis in Mitteleuropa. „Nachdem die befruchteten Eier abgespült worden sind, kommen sie in kleine Becken mit Brunnenwasser, das konstant 10 Grad Celsius hat. Nach 17 bis 19 Tagen entwickeln die befruchteten Eier einen schwarzen Augenpunkt. Bei den unbefruchteten Eiern fehlt dieser. Zudem haben sie auch eine hellere Färbung. So sind sie leicht zu erkennen“, beschreibt Marc. Weil die Eier alle nebeneinander auf dem Grund liegen, können die nicht befruchtete Eier mit der Pipette aussortiert werden. Um einen sauberen Eierbestand zu haben, muss diese Arbeit laufend durchgeführt werden.

Rund 3.000 Eier sind in einem der Becken. „Das Aussortieren muss sehr vorsichtig und behutsam durchgeführt werden, da die befruchteten Eier dabei nicht stark bewegt werden dürfen.“ Auch in der Natur legen die Bachforellen grundsätzlich ihre Eier an ruhigen Stellen im Bachlauf ab, wo keine Wasserbewegung ist.

Nach rund 30 Tagen schlüpfen die jungen Fische. Anfangs tragen sie noch ihren Dottersack mit sich und bleiben am Grund. Nach weiteren 14 Tagen steigen diese langsam vom Boden auf und schwimmen als Fische frei im Wasser umher.

Marc Winkelhane zwischen den Zuchtbecken im Gebäude.

Zunächst sind die Tiere noch sehr hell und durchsichtig. Nach einer weiteren Woche sind sie bereits größer und dunkler geworden. Jetzt haben sie ihren Dottersack verloren und erhalten schon erstes Futter. „Nun werden sie aus dem kleinen Aufzuchtbecken in große Becken umgesetzt, wo sie die nächsten Wochen verbleiben. Der Wasserzulauf ist so eingestellt, dass er im Becken einen leichten Strom wie in einem Bach erzeugt.“

Nach ein paar Tagen beginnen sich die Fische bereits gegen den Wasserstrom zu stellen.

Zwei Monate später werden sie schließlich nach draußen in die Teiche gebracht. „Wenn es dort etwas zu Fressen gibt, kommt richtig Leben in den Teich. Beim Einwerfen von Futter springen die Fische im Schwarm an der Oberfläche herum.“ Die Bezeichnung „Fütterung der Raubtiere“ ist hierbei durchaus zutreffend, denn Forellen sind tatsächlich Raubfische. „Auch ohne Futterzugabe sieht man häufig Forellen aus dem Wasser springen und nach kleinen Insekten jagen.“

Mit Räubern aus der Luft hatten Winkelhanes lange zu kämpfen. „Fischreiher und Kormorane haben uns das Leben schwer gemacht. 2007 haben wir schließlich Netze über die Teiche gespannt.“ Vor fünf Jahren legten sie noch einen Biotopgewässer an, in dem nun zahlreiche Kröten und Frösche heimisch geworden sind.

Seit vergangenem Mai gibt es auch einen eigenen Angelteich auf der Anlage. Wer einen Angelschein besitzt, kann hier die Rute ins Wasser halten. Vorher werden extra Fische in den Teich gesetzt.

Ein Händchen für das Züchten hat Willi schon mit 10 Jahren bewiesen. Damals hatte er mit der Taubenzucht angefangen und dies 35 Jahre lang betrieben.

„Marc war von klein auf mit dabei und ist hier reingewachsen. Schon als Vierjähriger wollte er später mal mein Nachfolger werden.“ 2006 hat Willi den Zuchtbetrieb dann ganz an seinen Sohn Marc übergeben. Doch Willi kann nicht ohne Forellen leben und hilft immer noch gern an den Teichen mit. Heute ist der Betrieb die einzige Forellenzucht in Extertal.

Willi Winkelhane persönlich
Alter: 73 Jahre
Beruf: Knopfmacher und Fischzüchter
Familienstand: verheiratet
Kinder: einen Sohn und eine Tochter
Hobby: Fischzucht und früher Taubenzüchter

Marc Winkelhane persönlich
Alter: 42 Jahre
Beruf: Reha-Techniker in einem Sanitätshaus
Familienstand: verheiratet
Kinder: eine Tochter
Hobby: Fischzucht und die Jagd

Forellenzucht Winkelhane Extertal

DER WENDEL MACHT DAS!
Handwerkerservice
Sven Wendel
Ihr Meister für drinnen & draußen
• Reparaturen aller Art
• Montagearbeiten
• Innenausbau & Trockenbau
• Holzbau
• Holzfassaden & Terassen
• Gartenarbeiten
Am Buchenbusch 3
32699 Extertal
Tel. 05262 99 40 668
mobil 0157 859 82 663
www.DerWendel.de

• Metallzäune, Holzzäune, Toranlagen, Pergolen & Carport
• Arbeiten rund um den Garten
• Verbundstein & Platten verlegen
• Beseitigung von Sturm- und Unfallschäden
• Beratung vor Ort

Zaun & Gartenbau OTTO
32699 Extertal
Tel. 05262/1837 & 05262/3664
Mobil 0171 / 833 00 34
www.zaunbau-otto.de

Über 30 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens

Polduwe & Bajohr PB
Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte
Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015
info@polduwe-bajohr.de | www.polduwe-bajohr.de

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Genusswandern auf dem Bauernpfad

Neuer Themenweg wird am 29. September offiziell eingeweiht / Zehn Infotafeln und wunderschöne Ausblicke

Hummerbruch. Zur offiziellen Einweihungstour auf dem neuen Themenweg "Bauernpfad" in Hummerbruch laden die Dorfgemeinschaft Hummerbruch und Marketing Extertal e.V. am Sonntag, 29. September ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus Hummerbruch, Grasweg. Im Anschluss an die Wanderung lädt die Dorfgemeinschaft zum gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank am Dorfgemeinschaftshaus ein.

Die Fertigstellung des Wanderweges dauerte etwas länger als geplant, was daran lag, dass die Bewilligung einer Förderung nicht so schnell erteilt wurde, wie erhofft. Nun aber ist Extertal um einen sehr attraktiven Themenweg reicher. Der 4,4 Kilometer lange Bauernpfad (große Variante 7,5 Kilometer) wartet mit herausragenden Aussichtspunkten auf. 10 Tafeln informieren den Wanderer über die Geschichte der Landwirtschaft. Eine Landschaftsliege mit wunderbarem Blick weit ins Exter- und Wesertal lädt zur entspannten Rast, ebenso die rustikale Sitzgruppe auf dem "Kaiser-Wilhelm-Platz". Von hier reicht der Blick bis zur Porta Westfalica mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Zwei Apfelbäume der Sorte "Kaiser Wilhelm" säumen den Platz.

Der Kaiser-Wilhelm-Platz lädt zur Rast mit "Weitsicht".

Der neue Themenweg ist ein weiterer Meilenstein im Extertaler Wanderangebot. Er verbindet Wissenswertes über landwirtschaftliche Historie mit hohem Landschaftsgenuss und eignet sich sowohl für einen kurzen Sonntagsspaziergang (kleine Variante oder Abkürzungen), als auch für längere Touren, entweder auf der langen Variante oder in Verbindung mit anderen angrenzenden Wanderwegen.

Text: Hans Böhm

Wunderschön: An der Bahnhofstraße in Bösingfeld

Meierberger Straße, Meierberg

Almenaer Berg

Bunte Flächen erfreuen Mensch und Biene

Projekt "Extertaler Blühwiesen" weiter auf Erfolgskurs / Wichtiger Beitrag zur Unterstützung der Insektenwelt.

Extertal. Seit 2017 läuft das Projektgruppe "Extertaler Blühwiesen". - und was bislang dabei "herangewachsen" ist, kann sich sicher sehen lassen. Viele große und kleine Blühflächen in allen Ortsteilen erfreuen Mensch und Insektenwelt. Natürlich freut sich auch die Projektgruppe "Blühwiesen" über den Erfolg der Aktion. Sorgen bereitet nur die anhaltende Trockenheit, die einigen Flächen arg zusetzt. Trotzdem ist das Projekt ein voller Erfolg und ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Insekten.

Im kommenden Jahr möchten die Initiatoren noch mehr Extertaler/innen von den Vorteilen des Projekts für Mensch und Natur überzeugen. Das Saatgut gibt's wie gehabt in verschiedenen Geschäften. Interessenten für größere Mengen melden sich bitte bei Heino Rinne, Rottstraße 3, 32699 Extertal, Telefon 05754 - 96 42 87, E-mail: imkerverein-extertal@arcor.de.

Ob kleine oder große Fläche: Empfehlenswert ist in jedem Fall, die Säe- und Pflegeanweisungen zu befolgen. Nur dann stellt sich der gewünschte Erfolg ein. Marketing Extertal e.V. arbeitet in der Projektgruppe ebenfalls mit und bittet zu Dokumentationszwecken um viele Fotos an E-Mail marketing-extertal@t-online.de.

Text: Hans Böhm

Kindergarten Almena

Papenweg Asmissen

Finkenweg Asmissen

Herausforderung Klimawandel

Informationsveranstaltung mit Prof. Dr. Peter Lemke

Extertal. "Der Klimawandel – unsere größte Herausforderung" ist das Thema einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 7. November um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses. Zu Gast ist Prof. Dr. Peter Lemke (Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven und Institut für Umweltphysik, Universität Bremen). Was ist dran an dieser Einschätzung?

Dies Frage wird im Vortrag anhand von Bildern und Diagrammen behandelt.

Veranstalter: Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz in Zusammenarbeit der Gemeinde Extertal in Kooperation mit der Sekundarschule Nordlippe und Marketing Extertal e.V.

Leckeres aus der Natur

Waldfruchttour: Selbstgemachtes ist sehr willkommen

Extertal. Ein besonderes Schmankerl für Naturfreunde ist seit Jahren die beliebte „Waldfruchttour" von Marketing Extertal e.V., die am Sonntag, 13. Oktober stattfindet. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Wanderparkplatz bei Gut Rickbruch (Navi: Rickbruch) Bei der kurzen Wanderung geht's um den Gabentisch, den die herbstliche Natur deckt. Essbare Pilze, Früchte, Samen und Pflanzen werden von Elke Grabenhorst und Hans Böhm erklärt und teilweise gesammelt, um im Anschluss in freier Natur verköstigt zu werden. Es hat sich inzwischen eingebürgert, dass die Teilnehmer/innen gern ihre selbst hergestellten Naturprodukte wie Wildfruchtmarmelade oder Holunderlikör zum Probieren mitbringen.

Viel zu entdecken gibt's bei der Waldfruchttour.

Die Führung ist kostenlos, für Speis (Brot, Butter,etc.) und Trank werden 5 Euro pro Person erhoben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Veranstalter: Marketing Extertal e.V. und Sternberg Apotheke.

"Ein bunter Melodienstrauß"

AZURIT Konzert mit Ensemble „Consortium felicianum"

Krankenhagen. Liebhaber der klassischen Musik aufgepasst: Am Samstag, 21. September 2019 findet um 16.00 Uhr in der Erlöser Kirche Krankenhagen, am Kirchanger 9, das alljährliche AZURIT Konzert mit dem Kammermusikensemble Consortium felicianum statt.

Bereits zum vierzehnten Mal organisiert die AZURIT Gruppe die beliebte Konzertreihe – eine gute Gelegenheit, die Bewohner der Einrichtungen und die Menschen aus der Umgebung zusammenzubringen. Das von dem AZURIT Seniorenzentrum Berghof in Rinteln ausgerichtete Konzert ist für viele längst zu einer beliebten Tradition geworden. Bei den Konzerten des im Jahr 1982 gegründeten Kammermusikensembles Consortium felicianum stehen die kleinen, heiteren und unterhaltsamen Formen klassischer Musik im Vordergrund.

Konzertkarten zum Preis von 10,00 EUR (inkl. Sektempfang und Imbiss) sind erhältlich im AZURIT Seniorenzentrum Berghof (Heringerloh 14, 31737 Rinteln). Falls verfügbar, gibt es kurzfristig noch die Möglichkeit, Karten an der Tageskasse zu erwerben. Pro verkaufte Eintrittskarte werden 2,00 EUR an die Evangelische Kirchengemeinde Krankenhagen gespendet. Für die freundliche Unterstützung durch den Sponsor Partner Stadtwerke Rinteln GmbH bedankt sich das AZURIT Seniorenzentrum Berghof in Rinteln herzlich.

A. Küster Söhne oHG
Bahnhofstraße 9a
32699 Extertal-Bösingfeld
Telefon 0 52 62 -94 89 10
Mo.-Fr. 9 -18.30 h • Sa. 9 -16 h

Küster
Dein Modepartner auf 3000 m²

www.kuester-modepartner.de

- Hühneraugen
- Schwielen
- Nagelpilz
- Dornwarzen
- Spangentherapie bei eingewachsenen Nägeln
- Fußreflexzonentherapie
- Geschenkgutscheine

Vertragspartner der Krankenkassen

Helmut Dreißig
Podologe
Podologische Praxis
im Therapiezentrum Extertal

... eine heiße Spur ...

Bruchweg 3
32699 Extertal
Tel.: 05262 - 99 54 53 1

Consortium felicianum

AZURIT Gruppe

AZURIT Salonkonzert 2019
„Ein bunter Melodienstrauß"

Samstag, 21. September 2019, 16.00 Uhr
Erlöser Kirche Krankenhagen

Eintritt: 10,00 € inkl. Sektempfang und Imbiss,
2,00 € gehen als Spende an die ev. Kirchengemeinde Krankenhagen

Mit freundlicher Unterstützung der STADTWERKE RINTELN

Kartenvorverkauf: **AZURIT** Seniorenzentrum Berghof
Heringerloh 14 · 31737 Rinteln · Telefon 05754 9264-0
E-Mail szberghof@azurit-gruppe.de · www.azurit-gruppe.de

Handgemacht - mit Passion und Leidenschaft

"Blaue Stunde" auf Burg Sternberg startet am Sonntag, 13. Oktober mit Dieter Kropp und dem "Tomi Leino Trio"

Burg Sternberg. Gleich mit einem musikalischen Highlight startet die "Blaue Stunde UG Konzerte und Kultur" ihre neue Veranstaltungsreihe "blaue stunde" auf der Burg Sternberg. Am Sonntag, 13. Oktober, 16 Uhr, gastieren Dieter Kropp (Detmold) und das Tomi Leino Trio (Finnland) im Rittersaal der Burg. Der Eintritt kostet 15 Euro (Tageskasse) und im Vorverkauf 13 Euro. Vorverkaufsstelle in Extertal: Papierladen Noth in Bösingfeld, Mittelstraße 25.

Für Bluesfans ist dieses Konzert fast schon ein Muss: Der „German Harpmeister" Dieter Kropp gemeinsam mit dem „Blues Hall Of Farne"-Mitglied Tomi Leino aus Finnland und seiner Band. Handgemacht, pur - mit Passion und Leidenschaft - Dieser Streifzug durch den traditionellen Blues der fünfziger Jahre begeistert nicht nur eingefleischte Bluesfans.

Das Tomi Leino Trio um ihren Gitarristen, Sänger und Mundharmonikaspieler Tomi Leino ist sicherlich eine der erfolgreichsten Roofs-Formationen Finnlands. Ihr aktuelles Album «Hip Shootin'» wurde 2016 veröffentlicht und es bringt wohl am ehesten den untrüglichen und unverfälschten Live-Sound der Combo rüber: Voller Spontanität, abwechslungsreich und authentisch.

Tomi Leino Trio

Dieter Kropp

Die American Heritage International Organisation hat Tomi Leino mittlerweile offiziell in die „Blues Hall of Fame" aufgenommen als „Great Blues Artist from Finland".

Steht diesem Trio nun mit Dieter Kropp ein herausragender Mundharmonika-Spieler zur Seite, der auch als Autor einer Vielzahl von Mundharmonika-Lehrbüchern hohes Ansehen genießt, darf man sich auf einen fulminanten Abend freuen. Einfühlsam, songdienlich und ohne sich in den Vordergrund zu stellen gestaltet er die Begleitung, um dann aber auch in seinen Soli gleichsam zu begeistern.

Eine Menge an Ideen und Spielfreude - da ist ein spannender Abend zu erwarten!

Das gilt auch für die nächste Veranstaltung am Sonntag, 8. Dezember, 16 Uhr. Den Initiatoren ist es gelungen, mit Hille Perl und Lee Santana zwei Superstars an Gambe und Laute auf die Burg zu holen.

Frisch, hausgemacht und regional

Die hauseigene Küche der Seniorenresidenz zaubert täglich für Sie

Essen muss Spaß machen, denn man freut sich darauf! Gesund und ausgewogen soll es sein, so dass wir wohlgestärkt den Tag erleben. Unsere Mahlzeiten erfüllen diesen Anspruch. Fragt man unsere Bewohner, was sie besonders schätzen, lautet die Antwort: „Das hervorragende Essen!" Das Gesicht unseres Anspruchs: Kati Trzeczak.

Kati Trzeczak

Frisch, hausgemacht und regional – dafür steht Kati Trzeczak. Wir achten auf die Qualität unserer Speisen. Es bedeutet Lebensqualität, sich schon vor dem Essen auf die Mahlzeiten freuen zu können, weil man sicher sein kann, dass etwas Leckeres serviert wird. Denn: „Liebe geht durch den Magen!"

Unsere Speisen:

- Gekocht mit Liebe und höchsten Ansprüchen
- Täglich frisch zubereitet
- Einfach lecker!

Das steht für unser Motto: „Zuhause ist kein Ort, sondern ein Gefühl!"

Die Rose im Kalletal

Seniorenresidenz

Rosenweg 10 • 32689 Kalletal/Lüdenhausen
Tel. 05264-65860-0 • www.pflegeheim-kalletal.de

Schöne "Schwebetipps für Angespannte"

Len Mette zum zweiten Mal in Oberbergklinik": Nochmal langsam, bidde" - Symbiose aus Lesung und Kabarett

Laßbruch. Nach dem großen Erfolg der ersten Veranstaltung ist der Musiker, Autor und Projektleiter LEN METTE am Samstag, 21. September um 19 Uhr zum zweiten Mal zu Gast in der Oberbergklinik Weserbergland in Laßbruch, Brede 29. Die Teilnahme ist kostenfrei, aufgrund begrenzter Platzverhältnisse wird jedoch um eine vorherige Anmeldung bis zum 18. September unter 05754 – 871102 oder per E-Mail an veranstaltungen.lassbruch@oberbergkliniken.de gebeten.

Nachdem Len Mette im Jahr 2015 die Diagnose „Burn-Out/Depressionserkrankung“ ereilte, half ihm ein Aufenthalt in der Oberbergklinik wieder zurück ins Leben. Von diesen Erlebnissen handelt auch sein Programm #langsambidde: „Wie gehen Psychos auf´s Klo? Warum dürfen Depressive lachen? Wie sieht der Alltag in einer Klapse aus? Wie nimmt man ordnungsgemäß den Boden unter seinen Füßen wahr? Und: Bist Du wirklich „nur“ gestresst?“ Fragen wie diese werden von Len Mette mit einer köstlichen Mischung aus Selbstironie und der Beschreibung des eigenen Krankheitsverlaufs beantwortet. Er möchte seine Zuhörer aufklären, die Tabus, welche an dem Thema Depressions-/Stresserkrankungen haften, beseitigen und Betroffenen die Angst vor ihren Diagnosen nehmen.

Durch die Symbiose aus Buchlesung und Kabarett kommen nicht nur Betroffene und deren Angehörige auf ihre Kosten: Freunde guter Unterhaltung erhalten einen unerwartet "echten" Blick hinter die Kulissen dieser ganz eigenen Welt, den Len Mette nicht zuletzt durch die offen selbstironische und manchmal auch musikalische Art der Darbietung seiner Texte gekonnt in Szene setzt. Vielleicht ist dies das einzige Bühnenprogramm zum Thema Depressions-/Stresserkrankungen und Genesungsstrategien, das seine Zuhörer zum lauten Lachen animiert, ohne dieses ernste Thema zu verharmlosen. Die Oberberg-Klinik freut sich auf viele Freunde guter Unterhaltung.

Neu im Extertal! Gary Schmitz Immobilien- und Finanzbetreuung

Finanzieren heißt in die Zukunft investieren!

Mit der Markterfahrung von über 20 Jahren und vollem Einsatz, immer das Beste für den Kunden geben! Nicht nur der Zins muss günstig sein. Gerade beim Neubau ist die genaue Vertrags-, Kosten- und Bonitätsprüfung des Vertragspartners viel wichtiger! Diese Prüfung übernehmen wir für unsere Kunden kostenlos!

Torsten Hübner ist seit über 20 Jahren Baufinanzierungsberater.

Unser Team

GARY SCHMITZ
Immobilien- und Finanzbetreuung

Unsere Leistungen

- Immobilienkredite für Neubau / Altbau / Sanierungen / Anschlussfinanzierungen / Forward-Darlehen
- KfW-Darlehen und zinslose Darlehen der NRW-Bank
- Angebots- und Vertragsprüfungen Ihrer Kaufverträge bzw. Werkverträge der jeweiligen Baufirmen
- Bonitätsprüfung Ihrer Baufirmen
- Hilfe bei Finanznotlagen (Krankheit, Trennung, Arbeitslosigkeit)

Gary Schmitz
Immobilien- und Finanzbetreuung
Torsten Hübner, Bankkaufmann
Mittelstraße 24
32699 Extertal

Terminvereinbarung empfohlen!

Tel: 05262 - 99 424 77
Fax: 05262 - 99 424 79

Mail: huebner@garyschmitz.de
lippe@garyschmitz.de

"Wir brauchen einfach mehr Unterstützung"

Brigitte und Horst-Dieter Klauenberg engagieren sich auch im Ruhestand stark für den Dorfladen in Silixen

Silixen. Seit über zwei Jahren gibt es nun schon in Silixen den Dorfladen als Nachfolger des ehemals in privater Hand befindlichen Nahkauf-Marktes. Der Laden wird in Eigenregie als Genossenschaft betrieben. Ziel war es bei der Gründug, die Infrastruktur und Lebensqualität im Ort zu sichern. Zur ersten Bürgerversammlung im Dezember 2016 kam auch das Ehepaar Brigitte und Horst-Dieter Klauenberg. „Wir fanden die Idee eines Dorfladens prima", sagt sie. „Da haben wir uns spontan gemeldet, dabei mitzumachen", ergänzt er.

Brigitte und Horst-Dieter Klauenberg vor dem Dorfladen Nahkauf.

Brigitte hatte rund 30 Jahre den Quelle-Shop in Bösingfeld geführt und kennt sich im kaufmännischen Bereich entsprechend gut aus. Horst-Dieter ist als ehemaliger Maschinenbautechniker praktisch sehr versiert, was sich in der Folgezeit im Laden sehr bewährt hat.

Dabei stammen sie ursprünglich gar nicht aus Extertal, sondern aus der Stadt Seesen südlich von Hildesheim in Niedersachsen. Aus beruflichen Gründen waren sie Anfang der 1970er Jahre nach Volksen gezogen. „Dann wollten wir umziehen und haben nach dem passenden Standort gesucht. Da wir bereits ein Kind und nur ein Auto hatten, sollte unser zukünftiger Wohnort die entsprechende Infrastruktur aufweisen. Neben einem Geschäft und einem Arzt sollte ein Kindergarten, eine Grundschule und ein Hallenbad vorhanden sein. All dies haben wir in Silixen vorgefunden", erinnert sich Brigitte.

Das Lebensmittelgeschäft „Konsum" war 1974 gerade erst eröffnet worden, als sie schließlich hierher zogen. Dass es nun ausgerechnet dieser Laden sein würde, für dessen Erhalt sie sich über 40 Jahre später maßgeblich mit einsetzen würden, hätten sie damals sicher nicht gedacht.

1979 bauten sie sich dann ein Haus in der Heinrich-Heine-Straße. Als Brigitte vor wenigen Jahren in den Ruhestand ging, wollte sie noch weiter aktiv sein. „Ich wollte mich eigentlich bei der Tafel in Bösingfeld oder beim Kinderschutzbund engagieren. Doch dann kam der Dorfladen dazwischen."

Am 2. Februar 2017 wurde die Genossenschaft „Dorfladen Silixen e.G. Nahkauf" gegründet. Brigitte war sofort im Vorstand und Horst-Dieter im Aufsichtsrat vertreten. Doch zunächst musste eine finanzielle Basis geschaffen werden, denn es waren einige Kosten zu bewältigen.

An den bisherigen Inhaber war eine Ablösungszahlung für den Warenbestand und das Inventar zu leisten. Außerdem galt es Bürgschaften an Lieferanten und verschiedene Renovierungen sicherzustellen. Die erforderliche Summe konnte über Einlagen der Anteilsnehmer erreicht werden. Dennoch haben dringend notwendige Reparaturen erstmal ein Loch in die Kasse gerissen.

„Unser Ziel ist es, den Fortbestand des Ladens zu sichern, um den Einwohnern auch weiterhin kurze Wege beim Einkaufen zu ermöglichen. Geboten werden sollte ein Vollsortiment und ein Preisniveau, das mit anderen Supermärkten absolut vergleichbar ist."

Nein, es war kein Aprilscherz, als der Laden am 1. April 2017 eröffnete. Für den Start konnten ein Kreis von ehrenamtlichen Helfern gefunden werden. Der Name „Nahkauf" ist geblieben und die Belieferung läuft weiterhin über REWE. „Wir haben verstärkt Waren von regionalen Anbietern ins Sortiment genommen." In dem 260 Quadratmeter großen Dorfladen gibt es alles, was man zum täglichen Leben braucht. Von Lebensmitteln aller Art über Obst und Gemüse, bis hin zu Tiernahrung, Hygieneartikeln und Getränken. Täglich kommen frische Fleisch-, Wurst- und Backwaren.

Bei den regelmäßigen Überprüfungen des Gesundheitsamtes und den Qualitätskontrollen von REWE schneidet der Dorfladen stets gut ab.

Horst-Dieter Klauenberg ist in der Getränkeabteilung aktiv.

Brigitte Klauenberg an der Kasse.

Integriert ist zudem eine Lotto-Toto-Annahmestelle.

Für private Feste können kalte Platten geliefert werden. „Wir versorgen auch Veranstaltungen des Kindergartens, der Kirche und des Mehrgenerationenhauses. Der „Krusenhof" in Laßbruch nutzt ebenfalls unser Angebot für seine Gäste. Beim Catering hilft dann Angela Kuhlmann stets mit." Durch die Weiterführung konnten fünf Arbeitsplätze gesichert werden. Erweitert wurde der Verkaufsraum durch das angrenzende „Café an der Bauernstelle", das während der Ladenöffnungszeiten zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen einlädt. „Es ist ein richtiger Klön- und Treffpunkt geworden. Mit der passenden Dekoration sorgt Marita Winter dort ehrenamtlich für eine gemütliche Atmosphäre", berichtet Hort-Dieter.

Zu Anfang wurde der Dorfladen von der Bevölkerung gut angenommen. Nach einem leichten Rückgang versuchten die Verantwortlichen in vielen Kundengesprächen und mit einer Befragungsaktion auf die Wünsche der Käufer einzugehen. Einige Waren wurden aus dem Sortiment entfernt und andere hinzugefügt. Heute sind 130 Bürger als Anteilseigner an der Genossenschaft beteiligt.

Zum dreiköpfigen Vorstand gehört Rolf Sandmann, der jedoch aufgrund der Unstimmigkeiten in Zusammenhang mit den geplanten Windrädern bei Silixen sein Amt als Vorsitzender derzeit ruhen lässt. Deshalb hat Brigitte Klauenberg zunächst kommissarisch den Vorsitz übernommen. Dritter im Bunde ist Axel Kuhlmann.

„Wöchentlich wird ein Werbezettel mit unseren Angeboten verteilt." Mit unterschiedlichen Maßnahmen sorgen die Akteure immer wieder für Aufmerksamkeit. Im Sommer lief der Ferienwettbewerb „Urlaubsbilder", bei der die schönsten Fotografien oder Malereien prämiert wurden, sowie die jährliche Schultütenaktion. Zur Adventszeit steht der weihnachtliche Kekswettbewerb und im Frühjahr der Ostereier-Malwettbewerb an.

Am Samstag, 28. September, wird ein großes Herbstfest mit regionalen Anbietern stattfinden. „Es wird Probierstände geben, die Apfelpresse wird da sein und die Strate Brauerei aus Detmold kommt ebenfalls. An die-

sem Tag soll die gesamte Bauernstelle in die Aktionen einbezogen werden. Ein Glücksrad wird sich drehen und das Heimatmuseum Wächter ist dann auch geöffnet. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg, Schminken und Dosenwerfen. Viele Sponsoren wollen sich beteiligen“, freut sich Brigitte schon jetzt.

Bei einer Kooperation mit dem „KlimaPakt Lippe“ setzte sich der Dorfladen für den Klimaschutz ein. „Es wurde die gesamte Beleuchtung auf LED umgerüstet. Zudem haben wir zwei neue Tiefkühltruhen angeschafft. Dadurch konnte unser jährlichen Stromverbrauch um fast 30 Prozent reduziert und damit zukünftig rund 4,2 Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr vermieden werden“, rechnet Horst-Dieter vor.

Die enorme Kosteneinsparung trägt zur Existenzsicherung des Dorfladens bei. Und durch die Verfügbarkeit eines Vollsortiments für die Bürger in Silixen und Umgebung werden weite Fahrten zu einem anderen Geschäften unnötig gemacht.

Während der Vorstand sich um die organisatorischen Belange kümmert, sind im Laden, neben den fünf Halbtagskräften, mittlerweile nur noch das Ehepaar Klauenberg und Hans-Peter Hahlhofer ehrenamtlich tätig.

Dreimal in der Woche ist Brigitte ab 6.30 Uhr im Laden, damit die Zeitungen und Waren rechtzeitig einsortiert sind. Sie steht an der Kasse oder an der Lottostelle und prüft zwischendurch die Haltbarkeitsdaten der Artikel. „Jeden Mittwoch werden zehn Rollcontainer Waren angeliefert, die ausgepackt werden müssen. Samstags bin ich schon um 5.45 Uhr hier, um die Brötchen zu verpacken.“

Außerdem ist sie für die Mitarbeiterführung und den Kundenkontakt zuständig. Horst-Dieter ist stundenweise am Vormittag da. Donnerstags kümmert er sich um die Getränkelieferung und die Bestellungen. „Wenn ich die ganzen Kästen ausgeladen habe, bin ich schon ziemlich erledigt“, gesteht der 69-Jährige.

Ansonsten ist er mit Hausmeistertätigkeiten und Reparaturen beschäftigt. Daneben mäht er auch noch den Rasen im Freibad und auf dem Sportplatz. In den 1990er Jahren existierten in Silixen noch vier Gaststätten, fünf Lebensmittelgeschäfte, zwei Bäckereien, eine Fleischerei und drei Banken. Dies ist in den letzten 20 Jahren stark zurückgegangen. Heute gibt es nur noch einen Pizzaservice, den Friseur Dirk Schröder mit Poststelle und eben den Supermarkt. Deshalb will der 2001 gegründete Heimatverein gemeinsam mit dem 2004 gebildete Marketing-Initiative „Pro Silixen" das Bürgerengagement im Ort fördern und erweitern. Durch viele Aktivitäten soll das Zugehörigkeitsgefühl der Bürger zu ihrem Dorf gesteigert werden. Dazu gehört auch, die lokale Infrastruktur, insbesondere das Lebensmittelgeschäft, zu erhalten. „Auch der soziale Aspekt des Dorfladens ist nicht zu unterschätzen, denn hier treffen sich täglich die Nachbarn und tauschen sich aus“, weiß Brigitte.

Eigentlich könnte das Konzept eines genossenschaftlichen Dorfladens ein zukunftsweisendes Erfolgsmodell für den ländlichen Raum werden. „Nur müssen die Einwohner das Angebot auch vermehrt nutzen. Nur morgens mal Brötchen holen - dadurch kann ein solches Geschäft nicht aufrecht erhalten werden“, zeigt sich Brigitte nachdenklich.

Kürzlich wurde ein Handzettel verteilt, in dem der Vorstandes und Aufsichtsrat die Silixer um mehr Unterstützung bei ihrem Einkaufsverhalten gebeten haben. Zur Deckung der laufenden Kosten wie Löhne, Miete und Strom sowie der Lieferantenrechnungen benötigt der Dorfladen langfristig einen größeren Käuferzuspruch. Ansonsten lässt sich das Überleben des Geschäfts nicht sichern.

„Es wäre auch schön, wenn noch weitere Aktive bereit wären, mal mit anzupacken. Auf Dauer können wir beide die Belastung nicht alleine stemmen“, stellt Horst-Dieter fest.

Ihren Ruhestand hatten sich zwar schon recht aktiv vorgestellt, allerdings dachten sie da wohl eher an Wandern und Radfahren. Ihre Begeisterung für den Dorfladen hat nun einiges geändert. Sie packen gern noch mit an, wenn es für eine gute Sache ist. Dennoch würden sie sich über mehr Mithilfe freuen.

„…wer weiter denkt, kauft näher ein!“ lautet der Werbeslogan des Dorfladens und sagt im Grunde alles aus. Die Bürger haben es nun selbst in der Hand, ob langfristig das bequeme Angebot der Nahversorgung im eigenen Dorf aufrecht erhalten werden kann.

Wer im Dorfladen mithelfen möchte, kann sich gern unter 0170/7648979 melden.

Text und Fotos: Wulf Daneyko

Brigitte Klauenberg persönlich
Alter: 67 Jahre
Beruf: führte 30 Jahre den Quelle-Shop in Bösingfeld
Horst-Dieter Klauenberg persönlich
Alter: 69 Jahre
Beruf: Maschienenbautechniker
Familienstand: verheiratet
Kinder: Zwei Kinder und vier Enkel Hobby: Radfahren, Wandern, Boule

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen

LVM-Versicherungsagentur
Bode & Treuberg
Hummerbrucher Str. 5
32699 Extertal
Telefon 05262 99 48 04 0
https://bode-treuberg.lvm.de
LVM VERSICHERUNG

Wir pflegen Menschen im Extertal
... seit mehr als 12 Jahren!
AWO Pflege- und Betreuungsdienst
• Team Extertal
Tel.: 0 52 62 - 994 99 89
- Kranken- und Seniorenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Mobiler Sozialer Dienst (MSD)
- Betreuungsleistungen für Demenzerkrankte
- Familienpflege

MDK geprüft Note 1,2 sehr gut 05.03.2019
Bahnhofstr. 20 32699 Extertal
pflegeteam-ex@awo-lippe.de www.awo-lippe.de
AWO Pflege- und Betreuungsdienste Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold
Weitere Teams in Bad Salzuflen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

Extertaler

14. Septemb

Bösingfeld - Mittelstr

Ein buntes Programm wartet auf die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher

Drei Geburtstagsfeiern

- **50 Jahre Gemeinde Extertal**
- **100 Jahre Arbeiterwohlfahrt**
- **5 Jahre Nahkauf Bösingfeld, 10 Jahre Nahkauf ROT**

- **Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Extertal auf dem Gelände der Grundschule Bösingfeld: mit dabei: Jugendfeuerwehr, Kinderfeuerwehr, Puppenbühne**
- **Rollatortag an der Grundschule Bösingfeld**
- **Tag der offenen Tür der Musikschule Extertal an der Grundschule Bösingfeld**
- **Postkartenausstellung „50 Jahre Gemeinde Extertal“ im Rathaus-Foyer**
- **Büchereiflohmarkt in der Bücherei**
- **Kinderschminken**
- **Ballriding**
- **Tombola**
- **Boule**
- **Mittelalterspiele**
- **Fitnesswettbewerb**
- **Spiel und Spaß mit den Familienzentren im Park mit Potenzial**
- **Hüpfburg, Riesendart, Bogenschießen**
- **Live Musik**

Viele Leckereien

- **Eis**
- **Bratwurst von Fleischerei Hannover**
- **Gulasch**
- **Kühle und heiße Getränke**
- **Popcorn**
- **Zuckerwatte**
- **Crepes**
- **Pickert**
- **Kuchen**
- **Griechische Vorspeisen**
- **Slusheis**
- **Bratwurst von Fleischerei Kuhfuß**

Familienzentren in Extertal

Familienzentren sind Einrichtungen, die Kinder und Familien in ihrer Entwicklung und Bewältigung von Alltagsfragen unterstützen, begleiten und fördern.
Als weiterentwickelte Kindertageseinrichtung werden neben Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder dort auch bestehende Angebote der Familienunterstützung, -beratung und -bildung zusammengeführt.

Veranstalter

Gemeinde Extertal
Renate Köster
Tel. 05262 402 116

Familienzentren
Silke Schmidt/ Sven Wohlmann
Tel. 0151 406 38 320

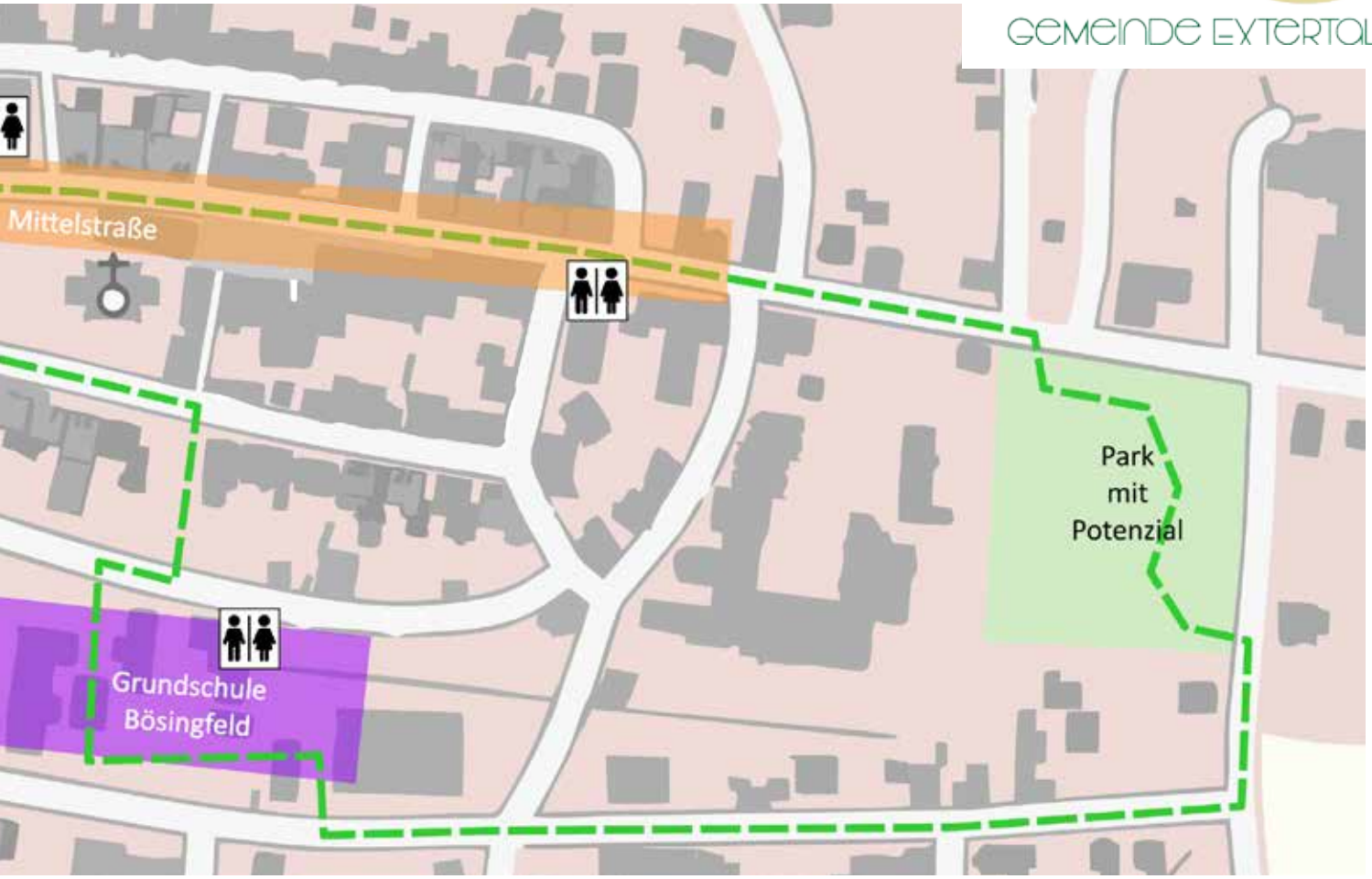
Mittelstraße

- Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe
- Almena
  - Möbel Brandt
  - EP:Frevert
  - Pireas
  - Café Jana
  - Lippische Landesbrandversicherungsans
  - Zieglerverein
  - Heimat- und Kulturverein
  - Emotion Gym
  - Fleischerei Hannover
  - Kirchengemeinde Almena
- Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe e.V.
- Annika Rabenstein
- AWO
- Bösingfelder Wollzauber
- Bücherei
- Crepes Eckhard Massuch
- der Blumenladen
- der Papierladen
- Dorfgemeinschaft Bremke
- Eiscafé Piccoli
- Engel mit Herz

r Familientag

ber 2019 11- 17 Uhr

raße, Park mit Potenzial, Grundschule



- Ev. ref. Kirchengemeinde Bösingfeld Jugendarbeit
- ExterDigital
- Fleischerei Kuhfuß
- Förderverein Breitensport
- Freie evangelische Kirche
- Friedrich-Winter-Haus
- Geflügelverein
- Gemeinde Extertal
- Imkerverein Extertal
- Imbiss Culinaria
- Katja Eggers
- Kindertagespflege
- Landfrauenverband Extertal und Kastanienhof
- Lebenshilfe
- Mehrgenerationenhaus
- NaBu
- Nahkauf Bösingfeld
- Ostlippische Tafel
- Pizzeria Rustica
- Raiffeisen Lippe-Weser
- Salatclub
- Schuhhaus Rieke
- Sozialverband Deutschland
- SPD
- Sport Senke
- Sternberg Apotheke
- Sternberger Heimat- und Verkehrsverein
- TSV Bösingfeld & Strate Media
- Umweltamt Kreis Lippe
- UWE
- Volksbank
- Wehrmann & Jung
- Weinbruderschaft Domberg
- Wohnstore Lambrecht
- Wohlgefühl

Öffentliche Toiletten

Grundschulgelände

- Förderverein der Grundschule Bösingfeld
- VBE/ Kühlmuss & Grabbe
- Lippische Landesbrandversicherungsanstalt
- Kolpingsfamilie
- Feuerwehr Extertal
- Voltigiergemeinschaft
- Landwirtschaftlicher Verein
- Musikschule Extertal
- Jugendfeuerwehr / Puppenbühne
- Kinderfeuerwehr

Weltkindertag

im Park mit Potenzial

- Jukulex
- FCO
- Bogenschützen der Schützengesellschaft Bösingfeld
- Kindertagesstätten
- Marketing Extertal e.V.

Bühnenprogramm

- 11 Uhr
  Offizielle Eröffnung durch Bürgermeisterin Monika Rehmert und Kinder der 5 Familienzentren
- zu jeder vollen Stunde gibt es eine Vorführung
- weitere Infos unter:
  www.familientag-extertal.de

... komm, wir fahren jetzt "zur Grenze"

Die ehemalige Gaststätte »Zur Grenze« in Heinebüchenbruch war über vier Generationen fest in Frauenhand

Heinebüchenbruch. Im Extertaler Osten, direkt an der Grenze zu Aerzen steht ein altes Ziegelsteinhaus, in dem über vier Generationen hinweg Gastronomie betrieben wurde. Vor der Eingemeindung lautete die Adresse Schönhagen 63 und heute Heinbüchenbruch 5. „Wann das Haus genau gebaut wurde, ist nicht bekannt. Es stand aber schon vor 1900“, sagt Andrea Ludwig (68), die heute darin wohnt. Auf einer Landkarte von 1897 sind das Haus und die Nebengebäude bereits genau eingezeichnet und auf einer historischen Karte von 1786 ist an dieser Stelle ebenfalls schon eine Wohnstelle verzeichnet.

Dass an diesem Ort schon lange zuvor ein Haus gestanden haben muss, ist naheliegend, denn hier verlief früher die Hauptverbindungsstraße nach Hameln. Da es die lippische Außengrenze war, befand sich dort wahrscheinlich schon früh ein Haus für die Grenzposten. Die oberhalb verlaufende Zollstraße weist dem Namen nach ebenfalls auf eine Kontrollstation hin. „Ursprünglich war dieses Gebäude nur als kleiner Bauernhof gebaut worden. „Früher gab es zwei Deelentore vor und hinter dem Haus, so dass die Pferdewagen hindurch fahren konnten. Dahinter angrenzend gehörten noch einige Wiesen und Felder dazu.“

Zuerst wohnte hier die Familie Hupe. Die Tochter von ihrer Ururgroßmutter Caroline Hupe betrieb Anfang des 20. Jahrhunderts hier einen Gemischtwarenhandel. Sie heiratete Simon Süllwold, der daraus die erste Gaststätte machte. Auf einem Foto von Schönhagener Kriegsheimkehrern aus dem ersten Weltkrieg, das im Januar 1919 vor dem Haus aufgenommen worden ist, hängt über der Tür das Schild: „Schankwirtschaft Simon Süllwold“. Auch Simon Süllwold und sein Hund „Greif“ sind auf dem Foto abgebildet. Er hat als Soldat an der Schlacht am Hartmannswillerkopf in den Südvogesen im Elsass teilgenommen. Sein Hund war dort als Meldehund mit im Krieg.

Nicht nur während des Krieges führte seine Frau die Gastronomie allein, auch später stand sie meist hinter der

Die Schankwirtschaft Süllwold um 1915

Theke, denn Simon machte die Landwirtschaft. Viele Gäste kamen damals noch mit Pferd und Wagen. Auch die Postkutsche hat hier bis 1959 immer gehalten. „Draußen an der Hauswand des Stallgebäudes hängen noch die zwei Ringe, an denen die Pferde angebunden wurden.“ Süllwolds Tochter Minna heiratete Anfang der 1930er Jahre Heinrich Quadvasel und sie übernahmen die Gaststätte. Wieder war es die Frau, die sich um die Gäste kümmerte, während Heinrich für die Feldarbeit zuständig war. Außerdem mussten die Kühe und Schweine versorgt werden. Von nun an hieß die Wirtschaft „Zur Linde“, denn vor dem Haus standen zwei Lindenbäume. Außerdem gab es draußen neben dem Haus eine Kegelbahn.

Unter dem Kegelhaus befand sich ein kleiner Kellerraum. „Um 1940 herum versteckten meine Großeltern da unten eine jüdische Familie, die aus Deutschland fliehen wollten. Es waren ein Ehepaar mit zwei kleinen Kindern und deren Oma. Oft kegelten oben die deutschen Soldaten, während sie dort unten still sein mussten. Das war schwierig mit den Kleinkindern. Da die Mutter nicht genug Milch hatte, hat Minna das Kind mit gestillt. Einmal campierten auf unseren Wiesen viele Soldaten. Da konnte Oma Minna den Leuten tagelang nichts zu essen unterbringen. Nach mehreren Monaten zogen sie weiter nach Bremerhaven, von wo sie nach Amerika ausreisen konnten. Als Dank haben sie Minna ein großes Gemälde mit einer Waldszene geschenkt, das bis zum Schluss bei uns in der Gaststätte im Clubraum hing.“ Rund 30 Jahre betrieben Quadvasels die Gaststätte.

Tochter Gisela heiratete Hans-Dieter Ludwig und ab Ende der 1950er Jahre führten sie die Gaststätte weiter. Wobei auch diesmal nur Gisela die Gastronomie betrieb, während ihr Mann als Vertreter unterwegs war. „Vor dem Haus gab es eine Außenbewirtung. Das war am Wochenende ein richtiges Ausflugslokal. Viele Familien wanderten über die hohe Asch hierher und stärkten sich mit Kaffee und Kuchen.“ Es gab Frühstück und regionale Küche nach Hausmacherart. Die Gaststätte diente als Wahllokal und der Gemeinderat von Schönhagen tagte hier. Unter den Gäste waren neben den Einwohnern, viele Handwerker von außerhalb und Durchreisende, aber auch Leute aus Aerzen und Hameln.

„Oft kamen Geschäftsleute aus Bösingfeld, da sie lieber auswärts einen trinken wollten, wo man sie nicht so sieht.“ Einmal kam ein Stammgast, der gerade für seine Handwerkerarbeit bezahlt worden war. Nach einigen Bieren wollte er noch zu einem anderen Termin. „Meine Mutter riet ihm, das viele Geld hier zu lassen, damit es nicht verloren geht. Das tat er auch und sie steckte die 4.000 DM in ihre Kitteltasche. Dies hatte sie dann vergessen und den Kittel gewaschen. Am nächsten Tag hing er draußen auf der Leine und wehte im Wind. Da flogen die Geldscheine munter auf die Wiese. Oma Minna sah dies und schimpfte meine Mutter aus, weil sie dachte, es sei Falschgeld, denn sie hatte noch nie einen echten Tausendmarkschein gesehen.“ Dabei war es doch nur Geldwäsche auf lippische Art.

Der Stammgast kam kurz darauf wieder her, fragte aber nicht nach dem Geld, denn auch er erinnerte sich nicht mehr an das Hinterlegen der Summe. Es war ihm peinlich, denn er dachte, er hätte das Geld im Suff verjubelt. Als Gisela ihm dann die vier Scheine über die Theke schob, war er heilfroh und gab erstmal eine Runde aus.

„Hier gab es damals viele Militärmanöver. Da habe ich als Kind das erste Mal einen farbigen Soldaten gesehen. Da bin ich mit dem Taschentuch hingegangen und habe versucht seine Hand sauber zu machen, die war ja ganz schwarz.“

Um Weißes ging es, wenn sie als Kinder über die Wiesen der Umgebung liefen. „Wenn wir durstig waren, haben wir uns unter eine Kuh gelegt und direkt aus dem Euter getrunken. Wurden wir erwischt, mussten wir uns in einer Reihe aufstellen und dann gab es mit dem dicken Melkschlauch ordentlich was hinten drauf. Das hat vielleicht gezwiebelt.“

Doch auch arbeiten musste Andrea schon früh. Mein Opa hat mir extra eine kleine Kindersense gedengelt, damit ich das Klee für die Kühe mähen konnte.“ Als Belohnung ging sie häufig „ganz zufällig“ dann in die Gaststätte, wenn Gäste da waren, von denen sie oft ein Eis spendiert bekam. „Das hat fast immer geklappt.“

Omas Lieblingshahn konnte sie nicht leiden, denn der hat oft nach ihr gepickt. Einmal ist er Andrea auf die Schultern gesprungen und hat ihr in den Kopf gehackt. „Da kam Großvater angelaufen und hat den Hahn mit dem Beil enthauptet. Damit die Oma davon nichts mitkriegt, hat er den Hahn schnell vergraben.“ Andrea sollte nichts darüber sagen.

Kurze Zeit später wurde ein Wurf junger Katzen geboren, die ihre Oma, wie

Feier im Clubraum, 1991. Hinten das geschenkte Gemälde.

Ende der 1960er Jahre: Andrea, Hans-Dieter und Gisela.

Andrea Ludwig mit Andenken aus der Gaststätte.

Wirtin Minna Quadvasel (stehend) mit Gästen im Biergarten (1950er Jahre).

Das Gasthaus "Zur Linde" in den 1970-er Jahren.

Die ehemalige Gaststätte heute.

es früher üblich war, sofort getötet hat. „Als sie die Katzen dann vergraben wollte, schaufelte sie ausgerechnet an der selben Stelle und stieß dabei auf den toten Hahn. Da er ohne Kopf war, wusste sie, dass nur Opa ihn getötet haben konnte." Dieser berichtete ihr zwar von dem Angriff des Hahns auf Andrea, aber das war ihr egal. „Da hing der Haussegen aber schief. Sie hat eine Woche lang nicht mit ihm gesprochen."

Einmal kam ein Pastor aus Hameln zum Essen. Er kam mit einem Stammgast ins Gespräch. Da sagte dieser zu dem Geistlichen: „Dann sind wir ja Kollegen." „Wieso, sind Sie auch Pfarrer?", fragte der Fremde. „Nein, ich bin Himmelsspediteur", entgegnete der Einheimische, denn er war Tischler und stellte Särge her.

Weil zur Gaststätte kein Saal gehörte, veranstalteten Ludwigs Mitte der 1970er Jahre sogar zwei Zeltfeste auf der Wiese gegenüber, mit den damals üblichen Raufereien. Ludwigs hatten auch mal die Bewirtung des Schützenfestes in Bösingfeld inne. Die Gäste sagten immer: „Komm wir fahren zur Grenze", niemand sagte „Zur Linde". Deshalb wurde der Name der Wirtschaft in den 1980er Jahren umgetauft in „Zur Grenze". Schließlich gab es hier das letzte Bier vor Niedersachsen. Häufig kamen Gäste aus Reine über den Grenzweg hierher. Weil sie häufig angetrunken wieder nach Hause zurückfuhren, wurde die klein Straße nur noch der „Promille-Weg" genannt.

„Ich wollte als Kind immer Bardame werden, denn ich fand es so interessant, was da an der Theke so alles zu erfahren war", grinst Andrea. Sie hat später Hotelfachfrau gelernt und bis 2006 mehrere Gaststätten geführt. Danach wurde sie Kauffrau für Bürokommunikation. Andrea hat 1981 Bernd Kreutzenberger geheiratet und bekam ein Kind. Sie war gerade ein paar Tage nach einer schweren Geburt wieder zu Hause, als beide Elternteile plötzlich krank im Bett lagen. Und das zu Weihnachten, wo immer Hochbetrieb herrschte. „Da musste ich in meinem angeschlagenen Zustand den gesamten Service über die Festtage alleine machen. Das war überhaupt keine Frage", erinnert Andrea mit Grausen zurück.

Auch Schicksalsschläge suchten das Haus heim. 1983 starb Andreas Mann und ein Jahr später auch ihr Vater Hans-Dieter. Gisela heiratete danach noch einmal. Ende der 1980er Jahre schloss auch Oma Minna die Augen für immer. Andrea nahm wieder ihren Mädchenamen an. 1991 wurde „die Grenze dicht gemacht" und die Gaststätte endgültig geschlossen.

Die Gastwirtin Gisela drehte den Hahn hoch und den Schlüssel in der Eingangstür zum letzten Mal herum. „Sie wollte noch etwas sehen von der Welt. Sie planten eine Schiffsreise entlang der norwegischen Küste." Aber auch ihr zweiter Mann starb an einer Krankheit und so wurde nichts daraus.

Der Gastraum wurde danach zur Wohnung ausgebaut und bezogen. 2001 wurde das Haus dann verkauft. Gisela Ludwig wohnte nebenan in einem Neubau und starb 2010. Danach zog Andrea mit ihrem Lebensgefährten Marc wieder hierher in das neue Haus. „Ich wollte das ehemalige Gasthaus immer wieder zurückhaben. Nachdem es einige Jahre leer stand, sollte es 2016 versteigert werden. Da habe ich mein Elternhaus zurückgekauft", freut sich Andrea noch heute.

Nun ist das Haus wieder in den Schoß der Familie zurückgefallen. Heute wohnen Andrea und Marc mit Tochter Daniela und Enkelin Janine hier. Nebenan ist Andreas Tochter Christiana mit ihrem Lebensgefährten Mahmut eingezogen. So blieb das Haus immer in der weiblichen Linie der Familie. Im Warenhandel und bei allen drei Wirten waren stets die Frauen am Tresen. Sie schmissen den Laden. In dieser Familie gibt es wirklich starke Frauen - eben echte Grenzgänger.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

RATZ Extertal GmbH
25 Jahre in Extertal
Wir wünschen allen Gästen einen schönen Familientag!
ABSCHLEPPDIENST
PKW + LKW WERKSTATT
ERSATZTEILE
LACKIERUNGEN / KAROSSERIE
REIFENSERVICE
AUTOVERMIETUNG
täglich HU/AU für PKW+LKW
Breslauer Str. 4
32699 Extertal
☎ 05262 / 569 96 + 94 62-0
05262 / 992633

Nahrwold & Lehmeier GmbH
Entsorgungsfachbetrieb
Schrott & Metallgroßhandel
Abfallentsorgung
Recycling
Containerdienst
Transportservice
Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 39 00
Fax: 05262 / 99 39 020
Mail: info@nahleh.de
Neue Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr
www.nahrwold-lehmeier.de

GUNTAMATIC
HOLZ- UND PELLETHEIZUNGEN
Wir machen das - für Sie
ENS GmbH
Ihr Meisterbetrieb für alle Fälle
Heizung
Lüftung
Sanitär
Kamine
Wärmepumpen
Holzvergaser
Solaranlagen
Pellets
Barntruper Str. 36
32699 Extertal
Telefon: 05262/ 22 26
Telefax: 05262/ 53 41
info@ens-gmbh.de
www.ens-gmbh.de

Unterwegs auf alten und neuen Pfaden

Traditionelle Extertaler Wanderwoche vom 30. September bis 4. Oktober wartet mit fünf reizvollen Touren auf

Extertal. Alle Jahre wieder lockt die traditionelle Extertaler Wanderwoche zur Herbstzeit viele Wanderfreundinnen und -freunde aus nah und fern in das schöne Extertal. Auch in diesem Jahr stehen fünf reizvolle Touren auf dem Programm. Anders als in den Vorjahren wird nur einmal ein Bus für die Anfahrt eingesetzt. Ansonsten werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Ausgangspunkte zu den Rundwanderungen können auch direkt angefahren werden.

Treffpunkt ist jeweils um 9 Uhr am Hotel „Zur Burg Sternberg“ in Extertal-Linderhofe, oder zeitversetzt an den verschiedenen Ausgangspunkten. Mitwandern kann man in der gesamten Woche, oder auch an einzelnen Tagen. Ortskundige Wanderführer/innen haben die besten und schönsten Wege ausgewählt und führen zu den bekannten und verborgenen Sehenswürdigkeiten an den Wegen. Bei allen Wanderungen wird selbstständige Rucksackverpflegung empfohlen. Die Touren im Einzelnen:

Montag, 30. September, Rundwanderung, 12 Kilometer, Einkehr im Goldbecker Krug. Treffpunkt: 9 Uhr Hotel Zur Burg Sternberg, 9.30 Uhr Wanderparkplatz Hagendorf (Hagendorfer Straße). Die Tour führt auf nicht markierten Pfaden und alten Wanderwegen von Hagendorf über Kiepenböhn und Friedrichswald nach Goldbeck und nach der Einkehr zurück zum Ausgangspunkt. Führung: Julia Stein, Hans Böhm und der Extertaler Wanderhund Carlotta.

Wanderwoche Extertal: Fünf tolle Touren sind im Angebot.

Dienstag, 1. Oktober. Streckenwanderung von Kalletal-Heidelbeck nach Linderhofe, 17 Kilometer. Busabfahrt: 9 Uhr Hotel „Zur Burg Sternberg“. Für den Bustransfer wird eine Kostenbeteiligung erhoben. Nach der Tour Einkehrmöglichkeit im Hotel „Zur Burg Sternberg“. Führung: Gert Weisenseel und Hilde Richard.

Mittwoch, 2. Oktober. Rundwanderung im Lemgoer Stadtwald, 13,5 Kilometer. Treffpunkt: 9 Uhr Hotel „Zur Burg Sternberg“, Linienbusabfahrt nach Lemgo um 9.19 Uhr (bitte Geld für Hin- und Rückfahrt bereit halten). Kaffeetrinken in Lemgo. Rückfahrt per Linienbus individuell möglich. Wer von Lemgo aus starten möchte: Treffpunkt 9.45 Uhr Regenstorplatz. Führung: Helga Witte und Dieter Jooss.

Donnerstag, 3. Oktober, Rundwanderung, 13 Kilometer. Strecke: Uchtdorf, Hünenburg, Schlingbornquelle, Taubenberg. Getränkepause an der Wanderschutzhütte Hohenrode. Treffpunkt: 9 Uhr Hotel „Zur Burg Sternberg“, 9.30 Uhr Uchtdorf, Wennenkamper Straße. Führung: Andreas Stork und Hans Böhm.

Freitag, 4. Oktober, Rundwanderung, 14 Kilometer. Aussichtsreiche Tour mit Besuch eines Eselhofs (Kaffee und Kuchenverköstigung). Nach der Wanderung gemütlicher Abschluss der Wanderwoche im Hotel „Zur Burg Sternberg“. Treffpunkt 9 Uhr Hotel „Zur Burg Sternberg“. Führung: Hilde Richard und Gert Weisenseel.

Anmeldungen sind nicht zwingend erforderlich, aber erwünscht bei:

- Gemeinde Extertal (Renate Köster) 05262 - 402116
- Marketing Extertal e.V., 05262 - 996824, E-Mail: marketing-extertal@t-online.de
- Zimmerbuchungen: Hotel "Zur Burg Sternberg", 05262 - 9440, E-Mail: hotel-burg-sternberg.de

Die Lippische

Mit Sicherheit für Lippe

Die Lippische, seit über 260 Jahren **„bei uns zuhause“**. Einer der ältesten Versicherer Deutschlands und fest mit der Region verwurzelt.

Mit unseren ServiceCentern in Almena und Bösingfeld, sind wir ganz nah bei unseren Kunden - eben „um die Ecke, nebenan“.

ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4 · 32699 Extertal
Telefon 05262 94 77-0

ServiceCenter Almena
Derya Heuer
Sascha Bebermeier
Hauptstraße 15 · 32699 Extertal
Telefon 05262 94 67-0

www.lippische.de

Bei uns zuhause.
Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Optimaler Schutz für die Zukunft der Kinder

Eine private Unfallversicherung zu fairen Preisen

In diesen Tagen und Wochen herrscht in vielen Familien - und vor allem deren Kindern - freudige Anspannung. Vielleicht ja auch bei Ihnen? Denn wenn Kinder eingeschult werden, ist das immer ein ganz besonderer Tag. Die Kleinen fühlen sich als Schulkinder schon fast erwachsen. Und als Eltern werden Sie sich bewusst, in wie kurzer Zeit aus „klein“- „groß“ wird. Neben der Neugier und Aufregung mit der Ihr Kind dem neuen Lebensabschnitt entgegen sieht, halten Sie vielleicht auch das ein oder andere Mal etwas nachdenklich inne. Denn Kinder spielen und toben, treiben Sport und treffen sich mit Freunden. Sie können und wollen Ihr Kind ja auch nicht in die sprichwörtliche Watte packen - schließlich soll es die Welt erleben und erobern. Und Sie wollen es dabei bestmöglich ermutigen und begleiten. Wir helfen Ihnen dabei!

Mit einer privaten Unfallversicherung Ihrer Lippischen:

- überall auf der Welt, rund um die Uhr,
- bei Vergiftungen durch die Einnahme fester oder flüssiger Stoffe durch den Schlund,
- bei bestimmten Infektionskrankheiten infolge eines Insektenstichs,
- bei allergischen Reaktionen auf Insektenstiche, Nahrungsmittel oder ärztlich verordnete Medikamente,
- nach Unfällen infolge von Bewusstseinsstörungen durch ärztlich verordnete Medikamente.

Umfangreicher und moderner Schutz, faire Preise und Nähe zum Kunden? Ja sicher! Das sind die ausschlaggebenden Punkte bei der Wahl eines Versicherers. Und all das finden Sie in den ServiceCentern Ihrer Lippischen.

Lassen Sie sich jetzt persönlich beraten – zum optimalen Schutz für Ihr Kind. Ob bei uns in den ServiceCentern Almena und Bösingfeld oder im Rahmen eines persönlichen Termins bei Ihnen zuhause.

Nützliche Informationen täglich "frisch" serviert

Marketing Extertal e.V. bei "social-media" vorn mit dabei

Extertal. Wer erfolgreich Marketing betreiben will, der muss heutzutage auch und insbesondere in einer ausufernden Medienwelt immer "online" und aktuell sein. Nur über die sogenannten "social-media" (Facebook, WhatsApp, Instagramm, Youtube & Co) ist ein großer Teil der jüngeren Menschen noch zu erreichen. Aber auch ältere bedienen sich zunehmend der digitalen Möglichkeiten.

Deshalb ist Marketing Extertal e.V. in diesem Bereich seit Jahren aktiv und inzwischen vorn mit dabei. Rund 5.000 Nutzer im Monat zeugen von der Beliebtheit der Homepage, die mit vielen stets aktuellen, ausführlichen und nützlichen Informationen zu Veranstaltungen, Jobangeboten, Wanderwegen, und vielem mehr aufwartet. Vor allem auswärtige Gäste greifen gerne auf die Homepage zu, um ihren Aufenthalt oder ihren Urlaub in Extertal zu planen.

Auch wenn die "social-media" bekanntermaßen nicht unumstritten sind - verzichten kann und darf man in Sachen Marketing nicht mehr auf diese Medien. Auf Instagram und Facebook erreicht Marketing Extertal ein großes Publikum mit täglich frischen "Tätigkeitsberichten", Nachrichten oder Veranstaltungshinweisen. Unser Extertal hat viel zu bieten und das sollen möglichst viele Menschen erfahren. Interessiert? Dann "folgen" Sie uns auf:

www.marketing-extertal.com
www.instagram.com/marketingextertal
www.facebook.com/marketingextertal

Auch in diesem Jahr spendete die Sternberg Apotheke 500 Euro für den „guten Zeck“, die diesmal an den Förderverein des Freibades Bösingfeld-Asmissen ging. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen: 261 Euro Spenden von der Jubiläumsfeier 2018 (10 Jahre Sternberg Apotheke unter neuer Leitung), 197 Euro Spenden aus der Nikolaus-Fotoaktion 2018 und 52 Euro Spende von Inhaberin Elke Grabenhorst.

Stefan Dubbert, Vorsitzender des Fördervereins freut sich über die Spende, überreicht von Elke Grabenhorst.

Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand
Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!
Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel (05262) 3109 • www.sternbergapotheke.de

Design in
HOLZ & STEIN
Naturstein-Falke GmbH & Co. KG

Design in Holz & Stein
32699 Extertal • Bahnhofstraße 36
Telefon (05262) 33 83
www.holz-stein.de • Mail: info@holz-stein.de
facebook.com/natursteinfalke

Vortrag von Dr. Ahmad Bransi:

Depressiv im Alter

Bösingfeld. Zum Vortrag „Depressionen im Alter“ mit Dr. med. Ahmad Bransi, Chefarzt der Oberbergklinik in Laßbruch, lädt Marketing Extertal am Montag, 16. September um 19 Uhr in den Bürgersaal des Rathauses ein. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Depressionen führen über Freudlosigkeit, Niedergeschlagenheit und Antriebslosigkeit zu einer starken Beeinträchtigung des Alltagslebens und einem Verlust an Lebensqualität. Mit zunehmendem Lebensalter steigt das Risiko an einer Depression zu erkranken, welche eine starke Einschränkung für den alten Menschen darstellen kann. Im Vortrag werden die Altersdepression, ihre Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten besprochen.

Dem asozialen Treiben ein Ende bereiten

"Wilde Müllablagerungen" immer noch ein großes Problem in Extertal / Bürger sollten die Augen offen halten

Extertal. Wie oft haben wir schon über und "gegen" den "wilden Müll" in der Gemeinde geschrieben. Noch nicht oft genug, wie es scheint. Nach wie vor entsorgen asoziale Zeitgenossen ihren Dreck im Wald, an Straßen oder an Glascontainern - "gefühlt" sogar häufiger als je zuvor. Für alle, denen der Begriff "asozial" nicht angemessen erscheint: "asoziales Verhalten" ist ein Verhalten, das die Gemeinschaft und Gesellschaft schädigt. Für die Entsorgung des wilden Mülls zahlen wir alle. Weit über 10.000 Euro kostet die Gemeinde - sprich uns Steuerzahler - die ordnungsgemäße Entsorgung des wilden Mülls alljährlich.

Man darf wohl davon ausgehen, dass fast allen "Müllsündern" sehr wohl bewusst ist, dass sie eine Straftat begehen, denn sonst würden sie sicher nicht des Nachts in die abgelegensten Ecken fahren, um ihren Hausmüll, Bauschutt oder sogar Schlachtabfälle in der Natur zu deponieren.

Nicht nur die wilden Müllablagerungen in Wald und Flur belasten die Allgemeinheit und bereiten Sorgen: Immer wieder wird Sperr- und Hausmüll an den Glascontainern in der Gemeinde abgelagert. Einige scheinen sich auch einen Spaß daraus zu machen, Gläser oder Flaschen vor den Containern kaputt zuschlagen. Das lassen jedenfalls die zahllosen Scherben vermuten. So viele Flaschen können versehentlich gar nicht zu Bruch gehen. Traurig aber wahr: Vor kurzem säuberte der Bauhof den Containerstandort auf dem Parkplatz der Bösingfelder Reithalle mit viel Arbeits- und Zeitaufwand gründlich - nur um am nächsten Tag feststellen zu müssen, dass schon wieder jede Menge Scherben und wilder Müll den Platz verunstalteten.

Vier große Plastiksäcke voller Bauschutt am Feuerlöschteich im Bösingfelder Holz: Die ordnungsgemäße Entsorgung wird teuer.

Gestern gründlich gesäubert - heute schon wieder völlig verdreckt. Diese "Glaslieferanten" in Bösingfeld waren sogar zu faul, die Flaschen in die Container zu werfen.

Text Hans Böhm

Was dieses unverantwortliche Handeln in der Natur und im Ort noch schlimmer macht: Der meiste wilde Müll könnte kostenlos oder gegen geringe Gebühren entsorgt werden. Fragt man sich: Was geht in den Köpfen solcher Menschen vor? Und: Was können wir tun, um diesem asozialen Treiben ein Ende zu bereiten?

Den Tätern ist sicher bewusst, dass die Strafen für das Vergehen teilweise drastisch sind. Hohe Geldbußen schrecken sie offensichtlich aber nicht. Denn die Wahrscheinlichkeit, erwischt zu werden, ist sehr gering und kaum ein Risiko.

Es macht wohl keinen Sinn, an die Vernunft der Täter zu appellieren, also müssen wir anderen dem etwas entgegen setzen. Es würde schon ein Anfang sein, die Augen offen zu halten und nicht weg zu schauen (vor allem im Ort). Viele halten die illegale Müllentsorgung immer noch für ein Kavaliersdelikt.

DAS IST ES NICHT! Wir alle sind gefordert, hier ein bisschen Zivilcourage zu zeigen und gegebenenfalls Anzeige zu erstatten. Solange die Täter sicher sein können, dass ihnen von Passanten keine Gefahr droht, sondern allenfalls von der Polizei oder dem Förster, werden sie kaum von ihrem Tun ablassen.

Verstehen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns!

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Lemgo

www.sparkasse-lemgo.de

Das neue Programm ist da

vhs Lippe-Ost

Veranstaltungen im 2. Semester 2019 in Extertal:

Sekundarschule Bösingfeld
C262 Intuitives Malen 28. September 2019
C263 Mein Körperbild 9. November 2019
C273 Nähen für Anfänger/-innen 16. + 17. November 2019

Burg Sternberg
C515 Stressmanagement 28. + 29. September 2019
C250 Obertonsingen 10. November 2019
C307 Multimodales Stressmanagement 9. + 10. November 2019
C251 Blues Harp - Workshop für Einsteiger mit Dieter Kropp 30. November 2019

Rathaus Bösingfeld
C106 Nachhaltigkeit 1. Oktober 2019
C538 Android Smartphone und Tablet 15. + 16. Oktober 2019

Schriftliche oder Internet-Anmeldung erforderlich.

Weitere Veranstaltungen in Extertal
VHS-Programmheft unter www.vhslippe-ost.de

Neue Kursangebote für Ihre Gesundheit

Fasziengymnastik, Muskelentspannung nach Jacobsen, Rückbildungsgymnastik und mehr...

Das Team von Exter- und Weserphysio.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Bei unseren therapeutischen Tätigkeiten geht es vor allem darum, mit individuellen Lösungen für Ihre Gesundheit und Ihr persönliches Wohlbefinden zu sorgen. Moderne Technik, ein geschultes Team, regelmäßige Fortbildungen und der Blick auf aktuelle Behandlungsmethoden sind für uns dabei eine Selbstverständlichkeit. Abgerundet wird unser Profil durch jahrelange Erfahrung in sämtlichen Bereichen der Physiotherapie und einem großen Kreis zufriedener Patienten.

Therapieangebote

- Krankengymnastik
- Zertifizierte Handtherapie
- Sektoraler Heilpraktiker (Physiotherapeut)
- Manuelle Therapie
- KG ZNS nach Bobath
- und viele weitere

EXTERPHYSIO
Praxis für Physiotherapie

Rehasport

Mo. 11.00 Uhr und 17.00 Uhr
Di. 8.30 Uhr und 9.15 Uhr
Do. 8.30 Uhr und 9.15 Uhr
17.00 Uhr und 19.30 Uhr
Fr. 11.00 Uhr

Unser Rehasportangebot zielt auf die Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen. Dieses Angebot wird durch einen Arzt verordnet und ist kostenfrei.

Start: 08.10.19
Anmeldungen sofort

Fasziengymnastik

Di. 18 Uhr
10 Einheiten á 60 Minuten

Fasziale Strukturen befinden sich im ganzen Körper. Verklebungen oder Funktionseinschränkungen können weitreichende gesundheitliche Symptome auslösen, zum Beispiel Kopfschmerzen, Darmträgheit oder Schmerzen beim Gehen. Der Kurs hilft Ihnen präventiv und ist von den Krankenkassen anerkannt, sodass die Kosten bis zu 100 Prozent übernommen werden.

Start: 09.10.19
Anmeldungen sofort

Entspannung nach Jacobsen

Di. 18 Uhr
10 Einheiten á 60 Minuten

Jacobsen entwickelte Muskelentspannungstechniken um Stresskrankheiten wie Burn-Out, Tinnitus, Migräne und anderen vorzubeugen. Der Kurs wirkt präventiv und ist von den Krankenkassen anerkannt. Die Kosten werden bis zu 100 Prozent übernommen.

-Anzeige-

Start: 14.01.20
Anmeldungen sofort

Rückbildungsgymnastik mit Hebamme Stephanie Wessels

Di. 9.30 Uhr
8 Einheiten á 75 Minuten

Nach einer Schwangerschaft ist es wichtig, den Beckenboden durch gezielte Übungen, wieder belastbar zu machen. Dabei wird die Bauchmuskulatur gestärkt. In einem theoretischen Teil wird erläutert, warum ein starker Beckenboden wichtig ist und was während der Schwangerschaft und Geburt passiert. Ein Ungleichgewicht kann Probleme im Alter mit sich bringen. Kinder dürfen gerne mitgebracht werden.

Start: 14.01.20
Anmeldungen sofort

Geburtsvorbereitung mit Hebamme Stephanie Wessels

Di. 20 Uhr
9 Einheiten á 90 Minuten

Ein wichtiger Aspekt der Geburtsvorbereitung sind Übungen zur Körperwahrnehmung, um zu verstehen, was mit dem Körper während der Geburt passiert. Schwangere lernen, wie sie den Geburtsvorgang durch Konzentration, Atmung und Entspannung fördern, Verkrampfungen und Ängste abbauen und das Schmerzempfinden beeinflussen und für sich erleichtern zu können.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30		Rehasport Muskel & Gelenke (1)		Rehasport Wirbelsäule (1)	
9.15					Rehasport Muskel & Gelenke (2)
9.30		Rückbildungsgymnastik			
10.00					Rehasport Wirbelsäule (2)
13.30					
11.00	Rehasport Wirbelsäule (2)				
15.00					
17.00			Rehasport Muskel & Gelenke (2)		
17.15	Rehasport Wirbelsäule (2)				
17.30					
18.00					
18.30		Fasziengymnastik		Beckenbodengymnastik	
19.00			Muskelentspannung nach Jacobsen		
19.30				Rehasport Wirbelsäule (2)	
20.00		Geburtsvorbereitung			

Es gibt Kurse für Menschen mit wenig Fitness (1) und mit mittlerer Fitness (2)

Hackemackweg 1 • 32699 Extertal • Tel. 05262 99 55 876 • info@exterphysio.de • www.exterphysio.de

... das war die "Kuh des kleinen Mannes"

Außergewöhnliche Extertaler Ziegengeschichten / Erinnerungen aus Kindertagen an lieb gewonnene Nutztiere

Almena/ Bösingfeld. Die zwei Schwestern Agnes Dohmeier und Irene Weber, beide geb. Rinne, sitzen im Wohnzimmer vor einem Stapel mit alten Fotoalben. Eines der Fotos weckt besondere Erinnerungen, vor allem bei der sieben Jahre älteren Agnes. Zu sehen sind die beiden Mädchen im Jahr 1955, im Alter von zwei und neun, mit zwei der eigenen Ziegen in Meierberg.

Familie Rinne hatte für ihre Ziegen eine Wiese am Stecklenberg gepachtet. Die beiden Mädchen mussten diese häufig hüten, erzählen sie. Entweder auf der gepachteten Wiese oder einfach am Straßenrand. „Das war die Kuh des kleinen Mannes.“, sagt Agnes. Häufig habe die Großmutter Ziegenbutter gemacht und auch die Ziegenmilch wurde getrunken. Die Ziegen galten als wichtiger Nebenverdienst, neben dem Einkommen ihres Vaters.

Hinter einer der Ziegen auf dem Foto verbirgt sich eine außergewöhnliche Geschichte. Sie hat nämlich nicht immer bei Familie Rinne gelebt. Der Vater der Schwestern, Gustav Rinne, hat von 1949-1954 als Heizer auf der Residenz des Luftmarschalls Sir Sholto Douglas, heute Gut Rickbruch, gearbeitet. „Seine kleine Tochter wünschte sich ein Tier und der Marschall wusste von Vati, dass wir Ziegen zuhause haben“, so Agnes.

Irene Weber (links) und ihre Schwester Agnes Dohmeier (rechts) schwelgen in Kindheitserinnerungen.

Eine der Ziegen vom Foto habe die Tochter des Marschalls dann als kleines Lämmchen bekommen. Diese sei sehr glücklich darüber gewesen und liebevoll mit ihr umgegangen, erinnern sich die heute in Almena lebenden Schwestern an Erzählungen ihres Vaters zurück. Sie habe der Ziege den Namen „Susi“ gegeben.

Als die Engländer 1955 das Gut Rickbruch verlassen mussten, kehrte die Ziege wieder am Stecklenberg ein. Aber nicht so, wie sie damals Meierberg verlassen hatte. „Das weiß ich noch ganz genau. Das Tier war komplett eingekleidet mit einer Art Mäntelchen, das unter dem Bauch zugeknöpft wurde. Und eine kleine Glocke hatte sie auch um“, beschreibt Agnes die Wiederkehr des früher ihr gehörenden Zickleins.

Auch Else Dorn, geb. Grote, kann sich noch an einige Ziegen Erlebnisse erinnern. Die 92-Jährige ist ebenfalls in Meierberg groß geworden. Dorn wuchs mit ihren drei Geschwistern auf dem Brockhausen Hof auf, wo ihre Mutter als Tagelöhnerin tätig war. Ihr Vater war die Sommermonate über auf Ziegelei. Bei Brockhausens habe es zwei Ziegen und zwei Schweine gegeben, um die sich die Mutter mit gekümmert habe. Die Kinder wurden von klein auf mit dem Umgang von Tieren vertraut gemacht, die zu dieser Zeit vor allem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor waren. Einmal wollte Elses Vater Ziegen vom Kamp holen. Diese seien aber sehr widerspenstig gewesen und so landete er kurzum in der „Bache“, erinnert sie sich zurück. Beim Schlittenfahren haben einmal ältere „Jungens“ den jüngeren Kindern ein Lied vorgesungen, in dem es hieß: „der Ziegenbock wollt nicht böcken, dann mut dat Aas verrecken“.

Seit über 40 Jahren Entsorgungsdienstleister vor Ort

Die kostengünstige und umweltfreundliche Verwertung und Entsorgung der anfallenden Abfälle

Die Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe ist ein kommunales Unternehmen mit Sitz in Lemgo. Seit über 40 Jahren werden Entsorgungsdienstleistungen für die lippischen Haushalte angeboten. Neben der Nachsorge der ehemaligen Hausmülldeponien ist die ABG Lippe auch für die Abfallberatung der privaten Haushalte zuständig (Tel. 05261/9487-20).

Auf den beiden Recyclinghöfen am Kompostwerk Lemgo und auf der Deponie Hellsiek werden jährlich weit über 100.000 Anlieferungen verzeichnet. Hier wird eine kostengünstige und umweltgerechte Verwertung und Entsorgung für alle im und ums Haus anfallenden Abfälle (Restabfall, Holz, Gartenabfall, Bauabfälle etc.) angeboten. Die Abgabe von Kompostprodukten, Rindenmulch, Hackschnitzel und Gartenerde runden das Angebot ab.

Bei Fragen ist die Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe zu erreichen unter der 05261/9487-0 oder im Internet unter www.abg-lippe.de.

Annahmeplätze

Nutzen Sie die Möglichkeit Abfälle umweltgerecht und kostengünstig zu entsorgen

Annahme von Haushaltsabfällen

z.B. · Restmüll · Holz
· Gartenabfälle · Bauschutt

Restmüll ab 6,- €, größere Fahrzeuge nach Gewicht
Gartenabfälle ab 3,- € (im PKW oder Anhänger)

Abfallbeseitigungs GmbH Lippe

Zum Kompostwerk 200 | 32657 Lemgo
☎ 052 61 - 94 87 - 0
www.abg-lippe.de | info@abg-lippe.de

Öffnungszeiten Recyclinghöfe

Kompostwerk Lemgo
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Deponie Hellsiek
Mo. - Do. 9.00 - 16.30 Uhr
Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Ein Ziegenbock sei zu dieser Zeit nämlich ein guter Nebenverdienst gewesen. Daher war es sehr wichtig, die Ziegen von einem solchen decken zu lassen, um Nachwuchs zu bekommen und die Milchfähigkeit der Ziegen aufrecht zu erhalten.

Da fällt Else eine Frau ein, die eine Ziege aus dem Drömschen zu einem Bock auf der Echternwiese bringen sollte. Diese war aber wohl störrisch und lauffaul und wurde dann eines Tages kurzerhand in einen Kinderwagen gesetzt und in diesem transportiert.

Ab und zu haben auch Else und ihre Geschwister die Ziegen gemolken und weggebracht. Nach der Schule hat sie ein Pflichtjahr in der Landwirtschaft, auf dem Brockhausen-Hof, absolviert. "Das müsste von 1941-1942 gewesen sein." Dabei konnte sie noch mehr Erfahrungen im Umgang mit Land und Tier sammeln. Von 1942-1946, arbeitete Else bei Getränke-Fischer in Bösingfeld.

Neben dem Abfüllen der Limonaden und dem Ausspülen der Flaschen, habe sie sich auch um die zwei Ziegen von Fischers kümmern müssen. Im Stall hinter dem Haus in der Nordstraße hatte sie die Ziegen gemolken. Manchmal musste sie die Ziegen auch zu einer Wiese bringen. „Ich sollte Fischers Ziege auf dem Land hinten bei der Goldbecker Straße anpölen“, erzählt Else.

Irene Rinne und Agnes Rinne im Jahr 1955 mit Ziegen in Meierberg.

Die Meierberger Ziege im Jahr 1955.

Die Familie Grote zog mehrmals um und lebte von 1943 bis 1945 auf dem Sturmberg. Else wohnte in dieser Zeit bei Getränke-Fischer und kam meist nur sonntags nach Hause. Dort gab es zwar keinen prägenden Ziegenmoment, dafür aber eine kleine Geschichte eines störrischen Schafbocks. Elses Vater wollte einen Eisenpfahl mit einem Holzhammer aufschlagen, um das Schaf anzupflocken. „Immer wenn er wieder zuschlagen wollte hat das "dibiske Schop" ihn in den Hintern gerammt.“

In Extertal mit Tieren und oftmals Ziegen aufzuwachsen, schien bis in die 1960er Jahre hinein zum Leben dazuzugehören. So kann sich auch die 61-Jährige Almenaerin an ihre Kindheit in Bösingfeld mit einer ganz besonderen Freundin, der Ziege „Erika“, erinnern.

Es war um 1962/ 1963. Sie war vier Jahre alt. Die kleine Bösingfelderin war damals ein sehr schmächtiges Mädchen, was ihren Eltern große Sorgen bereitet hatte. So wurde sie, wenn sie nicht essen wollte, zu der Ziege in den Stall gesetzt, um dort aufzuessen. Stattdessen teilte das kleine Mädchen ihre Mahlzeiten aber lieber mit Zicklein „Erika“, die so ziemlich alles fraß. Ansonsten schien die Ziege eher störrisch zu sein, denn sie wollte sich einfach nicht melken lassen. Als die Ziege nach dem Opa des Mädchens trat, wollte dieser mit der Ziege nichts mehr zu tun haben. Also versuchte es der Vater der fünfjährigen – ohne Erfolg. „Erika“ packte den Vater am Schlips, zog daran und biss diesen kaputt. Einige Zeit später beschloss die Familie den Stall zu einer Garage umzubauen und verkaufte die Ziege deshalb in einen Nachbarort. Das kleine Mädchen musste sich schweren Herzens von „Erika“ verabschieden. Bei dem Transport war die Ziege an einem Strick angebunden, an dem sie sich auf der Fahrt tragischerweise erhängt hat. Text und otos: Martha Johannsmeier/privat

... in der Heimat gibt's ein Wiedersehen

Eine Liebesgeschichte aus dem zweiten Weltkrieg / Die Feldpost als Hoffnungsträger für die jungen Liebenden

Fütig. An einem kalten, regnerischen Tag im November 1943 stiegen die 18-Jährige Alma Frevert aus Meierberg, und ihre Freundin Edith in Fütig in die Extertalbahn. In Bremke stiegen Gustav Rinne, ein junger Soldat, der derzeit im Heimaturlaub war und sein Freund Erich dazu. Als Alma den 19-Jährigen Gustav sah, wurde ihr eines sofort klar: „Das wird meiner. Mit dem gehe ich heute Abend noch aus."

Auch Gustav schien ähnliche Gedanken zu haben, denn in einem, seiner späteren Briefe von der Front, schreibt er: „Ach was hätte ich dafür gegeben, die kleine Edith aus Bösingfeld zu sein, als ich sah, wie Du Dein niedliches kleines Köpfchen an ihre Schultern legtest."

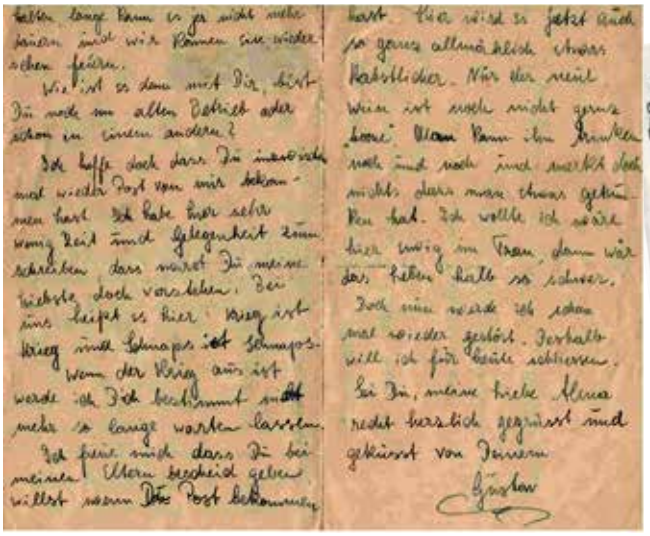
Die vier jungen Lipper kamen ins Gespräch und beschlossen sich im Rintelner Kino gemeinsam den Film „Frauen sind keine Engel" anzuschauen.

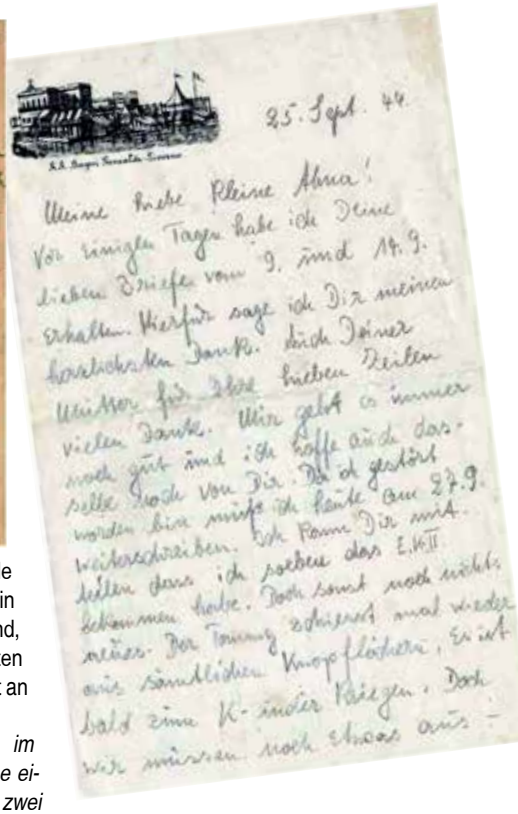
Anschließend kehrte die kleine Gruppe im Gasthaus „Georg von Weimar" an der Brennerstraße ein. Auf dem Rückweg stieg Gustav dann nicht in Bremke aus, sondern begleitete Alma nach Fütig. Nach diesem Treffen richtete der Rotter seinen ersten Brief fälschlicherweise an „Alwine", bedankte sich für das schöne Treffen und fragte nach einem Wiedersehen. Der kleine Patzer schien schnell vergessen, denn in seinem restlichen Urlaub, verbrachten die Zwei die meiste Zeit beisammen.

Kurz nach dem zweiten Advent 1943 musste der junge Soldat an die Südfront in Italien zurückkehren. Dort war er bei der Nachrichtenabteilung der zweiten Kompanie der 26. Panzerdivisions stationiert und besetzte den Posten eines Funkers.

Alma arbeitete bei der Niederlassung des Flugzeugherstellers Focke Wulf in Bad Eilsen. Sie war in der Abteilung Zeichnungsverwaltung und für die Lichtpauserei tätig. Es begann ein reger Briefwechsel zwischen den beiden. Von der Feldpost Gustavs an seine „liebe kleine Alma" sind noch 36 Briefe aus den Jahren 1943 und 1944 erhalten. Von Almas Briefen an ihren „lieben Gustav" ist nur noch einer aus dem Jahr 1945 im Besitz der Familie.

Am 15.12.1943 schrieb Gustav: *„Zunächst einmal möchte ich dir für die herrlichen Stunden danken, die du mir in diesen Wochen geschenkt hast. Noch nie bin ich so froh und doch so traurig von meiner Heimat fortgefahren."* Es folgten jede Woche mindestens ein bis zwei Briefe an seine Liebste. In der „Kriegsweihnacht" 1943 drückte er seine große Sehnsucht nach Alma und die Hoffnung auf ein Ende des Krieges aus, damit sie im nächsten Jahr das Weihnachtsfest zusammen feiern könnten. Der junge Soldat schrieb, es sei trotzdem „ziemlich weihnachtlich". Der "Tommy" (englische Truppen), schieße nicht mehr und alles sei „wie im tiefsten Frieden".





Kurz vor der Jahreswende äußert Gustav: *„Ich hoffe, dass wir uns im Jahre 1944 gesund in der Heimat wiedersehen."* Auch mit Beginn des Jahres 1944 sind seine Briefe durchzogen von der Erinnerung an die schöne, gemeinsame Zeit in seinem Urlaub. An einem Tag seien drei Granaten in den Bunker gegangen. Es wurde aber keiner verletzt. Ein Bild von Alma hänge jetzt dort und sei nicht „das einzige Mädel im Raum". Mit fünf Mann müsse man auf vier Quadratmetern hausen.

In fast jedem der Briefe erkundigt sich der junge Soldat besorgt nach dem Wohlbefinden seines Mädchens.

Im Februar 1944 habe er Ringe gekauft. Da zu diesem Zeitpunkt eine Urlaubssperre verhängt wurde und keine Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen bestand, richtete Gustav einen indirekten Heiratsantrag mit der Feldpost an Alma.

„Liebste du sprachst doch im Urlaub davon du hättest gerne einen Ring – gestern habe ich zwei gekauft. Allerdings – ganz schlichte Eheringe. Wenn du davon einen haben willst schreibe es mir bitte."

Um für einige Stunden einmal alles zu vergessen, außer natürlich sein Mädchen, seien einige Liter Wein getrunken worden. Wenige Tage später,

Almas und Gastavs bei ihrer Verlobung am 24.03.1945.

Text und Fotos: Martha Johannsmeier/privat

am 20. Februar 1944, hätte die junge Liebe schon fast wieder beendet sein können. *„Du, gestern hätten wir beiden fast Pech gehabt. Wenn die Granate noch so etwas näher gewesen wäre, hätte ich einen Volltreffer bekommen, und dann hätte ich getrost sagen können: Nun Ade liebste Alma."*, schrieb Gustav.

Da er lange keine Post mehr erhalten hatte, las er „jede Nacht aufs Neue" Almas Briefe und konnte sie bald auswendig.

Im März 1944 fiel das Schreiben schwer, da Gustav an der rechten Hand verwundet wurde. Mittlerweile waren drei Monate seit dem Urlaub vergangen. Im gleichen Monat wurde dann sein Trommelfell so sehr beschädigt, dass er auf dem rechten Ohr nichts mehr hören konnte.

Aus der Heimat berichtete Alma im April 1944, welche jungen Männer aus der Heimat eingezogen wurden, und welche gefallen waren. Daraufhin stellte Gustav fest: *„Von meinem Jahrgang sind dann bald keine mehr da."*.

Im Gegensatz zum vergangenen Weihnachtsfest verlief Ostern nicht so ruhig, denn der "Tommy" hatten den ganzen Ostermorgen getrommelt.

Seit diesem Zeitpunkt wurde der Briefverkehr geringer und bis zum nächsten Brief an Alma verging fast ein ganzer Monat.

Im Juni 1944 entschuldigte er sich dafür, dass er in letzter Zeit nicht so regelmäßig schreiben konnte. *„Dass ich dich mit Post etwas vernachlässigt habe, musst du schon mal entschuldigen, denn der Tommy will gar nicht einsehen, dass in der Heimat ein Mädel auf Post wartet.“* Deshalb schickt er Glückwünsche zu Almas Geburtstag auch schon Mitte Juli 1944, obwohl dieser erst am 20. Juli war. Auch die Post von Alma würde schlecht ankommen. Im August galt immer noch die Urlaubssperre. *„Doch wir hoffen alle, dass dieser Krieg bald ein Ende hat und wir zu unseren Liebsten in die Heimat zurückkehren können.“*, schrieb Gustav.

So erwähnt er auch in einem Brief im September 1944: *„Dann werden wir noch sehr viel von unserer Jugend nachholen können, was wir bis jetzt versäumt haben“*.

Wenn der Krieg vorbei sei, würde er Alma nicht mehr so lange warten lassen. „In der Heimat da gibt's ein Wiedersehen“, hofft Gustav. Im Oktober erfährt Alma, dass Gustavs rechtes Bein schon seit acht Wochen „etwas demoliert“ sei. Jede Nacht höre er "den Tommy".

Besonders im November 1944 hoffte Gustav auf eine Aufhebung der Urlaubssperre, denn vor genau einem Jahr begann sein Heimaturlaub, in dem er Alma kennenlernte. *„Wie schön könnte es sein, wenn nicht der Krieg wäre. So sitzt man hier jetzt Tag für Tag und vertrauert die schönste Zeit seines Lebens.“*, äußert Gustav sehnsüchtig. Wenn Almas Eltern einverstanden seien, würde er in seinem nächsten Urlaub eine „kleine Verlobung“ mit ihr feiern.

Der letzte erhaltene Brief Gustavs ist vom zweiten Advent, vom 10.12.1944. Zu diesem Zeitpunkt war er schon ein ganzes Jahr von seiner Heimat fort. *„Damals wussten wir noch nicht für wie lange und ich glaube wir hatten beide nicht gedacht, dass es eine so endlose Zeit werden würde.“*, schreibt er wehmütig.

Am 22.02.1945 verfasste Alma, während eines Fliegeralarms, bei Focke Wulf einen Brief an Gustav. Gustav war erneut verwundet, weswegen Alma meinte, er müsse „Erholungsurlaub bekommen“. Sie habe eine „heimliche Sehnsucht“ nach ihm und fand: *„es ist schrecklich, dass diese jungen Frauen alle ihrer Männer hergeben müssen“.*

Kurze Zeit später war dann der nächste Heimaturlaub, denn die einst über Feldpost abgesprochene Verlobung, wurde am 24.03.45 in Gustavs Elternhaus in Rott besiegelt. Danach kehrte er noch einmal zurück an die Front. An einem Sommertag 1945 sagte Almas Mutter zu ihr: *„Mädchen, mach mal die Tür auf, Gustav kommt.“*. Das habe sie gespürt. Und tatsächlich kehrte Gustav an diesem Tag zurück und es gab das langersehnte Wiedersehen in der Heimat, das dieses Mal für immer war. Die Hochzeit der beiden folgte am 06.12.1945. Almas Vater hatte an diesem Tag eine böse Vorahnung *„Mädchen der wird nicht alt“*.

Sie wohnten von dort an gemeinsam mit Almas Eltern in Meierberg. In den Jahren 1946 und 1953 kamen ihre beiden Töchter zur Welt. Während Alma sich um die Kinder und das Haus kümmerte, ging Gustav verschiedenen Tätigkeiten nach, um den Unterhalt für seine kleine Familie zu erwirtschaften. Im Jahr 1970 feierten die beiden ihre Silberhochzeit im Gasthaus Brand in Fütig. Nur wenige Jahre später, am 07. April 1975, starb Gustav unerwartet im Alter von 50 Jahren. Damit bestätigte sich die Prophezeiung Almas Vaters. Bis zu ihrem Tod am 28. November 2008, ist Alma keine neue Partnerschaft eingegangen. Sie starb im Alter von 83 Jahren und im festen Glauben daran, ihren Gustav wiederzusehen.

Hannovers BRATWURST GEGRILLT
Fütiger Str. 28 Extertal-Almena ☎ 0 52 62 - 25 01
- www.fleischereihannover.de -

Hilfe bei Depressionen, Burn-out,
Sucht- und Angsterkrankungen
Beratung und Information (kostenfrei)
0800 32 22 32 2

Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine Sofortaufnahme ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg
Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

METZ
S9A Serie
METZ blue OLED-Wochen
Tauchen Sie ein in die OLED-Welt
mit atemberaubenden Rabatten.
bis zu 500 € OLED-Rabatt
OLED
DOLBY AUDIO
UHD 4K
HDR10
Timeshift USB
androidtv
Aktionszeitraum vom 26.08. bis 31.10.2019
OLED-Rabatt gültig für die METZ blue Modelle DS9A26A - 65" (165 cm) mit 500,- € Rabatt und 55" (139 cm) mit 400,- € Rabatt / Energieeffizienzklasse B - Spektrum A++ bis E. Nur solange der Vorrat reicht. Google und Android TV sind Marken von Google LLC. Dolby, Dolby Audio und das Doppel-D-Symbol sind eingetragene Marken von Dolby Laboratories.
Haben Sie Fragen? Wir beraten Sie gerne!
Mein Service macht den Unterschied
EP:Frevert
ElectronicPartner
TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro, Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte
Bachweg 1 • Extertal-Almena
Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

dhs steuerberater wirtschaftsprüfer rechtsanwälte
ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN
dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0
www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de

Hochklassige Kultur zur "Blauen Stunde"

Seit 2017 organisieren Anja Kleinsorge und Mario Krohnen besondere Winter-Konzerte auf Burg Sternberg

Linderhofe. Unter dem Titel „Blaue Stunde“ finden seit November 2017 in den Wintermonaten regelmäßig besondere Konzerte auf der Burg Sternberg statt. Im dortigen Rittersaal sind zwischen Oktober und März ganz außergewöhnliche Auftritte zu erleben. Veranstaltet werden diese Darbietungen von Anja Kleinsorge und Mario Krohnen.

Musik auf der Burg Sternberg hat in vielen Facetten eine lange Tradition. Schon früher haben die Familie Harlan oder auch der Verein „Musikburg Sternberg“ hier oben Konzerte veranstaltet. Kleinsorge war damals gern dort als Zuhörerein.

Die Veranstalter der „Blauen Stunde“ Anja Kleinsorge und Mario Krohnen im Rittersaal.

Schon seit 15 Jahren wirkt sie im Verein „Kunstmarkt“ in Detmold mit, seit vier Jahren ist sie nun die Co-Vorsitzende und Mitveranstalterin der „Detmolder Kunsttage“. „Dabei habe ich schon einige Male im Bereich Alter Musik mit dem Harfenspieler Tom Daun zusammengearbeitet. Er sagte mir, er wolle unbedingt wieder einmal auf der Burg Sternberg spielen. Dann habe ich mich mit dem Landesverband Lippe in Verbindung gesetzt und das Konzert organisiert“, berichtet Kleinsorge von den Anfängen vor zwei Jahren.

„Zu dem Zeitpunkt war aber noch nicht geplant, daraus eine Veranstaltungsreihe zu machen.“ Allerdings kam das Konzert mit rund 120 Besuchern sehr gut an, sodass sie beschloss noch mehr Künstler auf die Burg zu holen. Ebenfalls erfolgreich waren die im Frühjahr 2018 organisierten Auftritte des Instrumentalisten-Duetts „Euphoryon“ mit Malte Vief und Matthias Hübner sowie der Singer-Songwriterin Luisa.

„Bei unserem ersten Konzert spielte Tom Daun auf seiner keltischen Harfe und dabei fing es draußen an zu schneien. Dadurch wurde die Burg in der Dämmerung in eine tolle, blaue Atmosphäre getaucht. Das war ein mystischer Moment“, erinnert sich Kleinsorge. So war der Name „Blaue Stunde“ für die Konzert-Reihe geboren, die im Winterhalbjahr sonntags am Spätnachmittag zur Dämmerzeit jeweils um 16 Uhr beginnt.

Ein bläuliches Foto der winterlich verschneiten Burg wurde auch zum Logo-Bild der Konzert-Reihe. Um das Projekt auf solide Füße zu stellen, gründete sie mit ihrem Lebensgefährten Mario Krohnen zusammen die Unternehmergesellschaft „Blaue Stunde UG Konzert und Kultur“ (haftungsbeschränkt).

Schnell bekam sie die Gemeinnützigkeit zuerkannt und in 2018 wurde die Konzertreihe sogar vom Landesverband Lippe gefördert. Der Begriff „Blaue Stunde“ nimmt Bezug auf die besondere tiefblaue Färbung des Himmels während der Dämmerung nach Sonnenuntergang und noch vor der nächtlichen Dunkelheit. Dann befindet sich die Sonne bereits unterhalb des Horizonts. Nun hat das Blau des Himmels eine andere spektrale Zusammensetzung, da es auf eine anderen physikalischen Ursache als bei Tage beruht. Eine besondere Prägung erfuhr der Begriff durch Schriftsteller, Dichter, Musikern und Fotografen, die die blaue Stunde meist mit melancholischen Gefühlen verbinden. All dies passt hervorragend zu dem Programm, das bei den Winter-Konzerten präsentiert wird. „Oft sind es ruhige, gefühlvolle Darbietungen mit teils tiefgründigen und nachdenklichen Textvorträgen“, sagt Kleinsorge.

Geboten wird sehr anspruchsvolle und außergewöhnliche Musik, die häufig genreübergreifend verschiedene Stilrichtungen zu einem neuen Hörerlebnis verbindet. Auch schwungvollere Arrangements werden vom Publikum honoriert. So stellte das Duett „Euphoryon“ bereits in der Saison 2017/18 eine Mischung aus Rock und Klassik mit Gitarre und Cello vor.

Im vergangenen November spielte „Park Stickney“ virtuose Jazzklänge auf der Harfe.

Mit weiteren exquisiten Interpreten konnte sich die „ Blaue Stunde Burg Sternberg“ im Vorjahr etablieren. Bei einer musikalischen Lesung brachten Grit Asperger und Fritz Krisse Zeilen von Edgar Allan Poe in Kombination mit einem Kontrabass zu Gehör. Mit demselben Instrument und deutschen Texten begeisterten im Frühjahr der Liedermacher Dirk Schelpmeier und Natalie Plöger. „Auch Tom Daun war erneut gekommen und ließ weihnachtliche Melodien aus dem britisch-keltischen Raum auf der Harfe erklingen. Eine spannungsvolle Lesung des Autors und Musikers Jan Costin Wagner wurde von ihm selbst mit eigenen Stücken am Klavier begleitet.“

Bekanntlich befindet sich auf Burg Sternberg eine „Akademie für Alte Musik“ mit einer großen Sammlung an historischer Saiten- und Streichinstrumenten. Deshalb wird auch in der „Blauen Stunde“-Reihe immer wieder historische Musik mit Gambe, Cello und Harfe vorgestellt, die die Zuhörer in vergangenen Jahrhunderte entführt und perfekt in das Ambiente des Rittersaals passt. „Begleitet werden unsere Veranstaltungen gelegentlich von kleinen Kunstinstallationen, die nicht nur als Blickfang dienen, sondern während des Konzerts für eine weitere Interaktion sorgen“, so Krohnen.

Aufgrund ihrer Vereinsarbeit hat Kleinsorge viel Kontakt zu nationalen wie internationalen Künstlern und weiß, welche Musiker den Nerv der winterlichen Burg-Atmosphäre treffen.

Beruflich ist sie selbstständige Innenarchitektin und hat einen jahreszeitlich markanten Wohnortwechsel vollzogen. Sie kommt eigentlich aus dem sauerländischen Winterberg und wohnt heute in Sommersell. Dass sie nun wieder Winter-Konzerte veranstaltet, macht alles noch interessanter. Ihr Lebensgefährte Mario Krohnen stammt aus Detmold und arbeitet als Techniker im Seniorenstift in Bielefeld. Bereits seit vielen Jahren ist er außerdem als Künstler tätig. Er kreiert kinetische Lichtobjekte

•Restaurant
•Party-Service
•Grill-Catering
•Saal für Feierlichkeiten

Adria
Restaurant
Barntruper Str. 38 | 32699 Extertal | Tel. 05262 3660

Die winterliche Burg ist das Logo-Bild der „Blauen Stunde“.

Tom Daun bespielt im März 2020 wieder seine Harfe.

Das Duett Euphoryon musizierte im Frühjahr 2018 im Rittersaal der Burg Sternberg.

Anja Kleinsorge persönlich
Alter: 54 Jahre
Beruf: Innenarchitektin
Familienstand: Lebenspartnerschaft
Kinder: keine
Hobby: Musik, Kajak fahren, Island

Mario Krohnen persönlich
Alter: 50 Jahre
Beruf: Techniker
Familienstand: Lebenspartnerschaft
Kinder: keine
Hobby: Lichtkunst, Island

und Lichtinstallationen. Als gelernter Anlageelektroniker baut er mitunter kleine Motoren in seine künstlerischen Beleuchtungskörper ein, die bestimmte Teile in Bewegung setzen. Durch Rotation entstehen so faszinierende Schattenspiele.

Seit Ende August sind seine Werke als Teil der Ausstellung „Licht“ in der Städtischen Galerie „Eichenmüllerhaus“ in Lemgo zu sehen. „Bei der Blauen Stunde bin ich für die Technik zuständig und kümmere mich um den Internetauftritt“, erzählt Krohnen. Kleinsorge hingegen sucht das Programm aus, fragt bei Musikern an und bucht die Künstler.

„Weil die Gastronomie auf der Burg inzwischen geschlossen hat, richten wir zu jeder Veranstaltungen ein eigenes Café in der Kemenate neben dem Rittersaal ein. Dort können die Gäste vor dem Konzert oder in der Pause Kaffee und Kuchen genießen. Schon eine Stunde vor Beginn ist das Café ab 15 Uhr geöffnet.“ Hilfe bei der Bewirtung erhalten die Beiden von Thomas Tigges, Carmen Euler und Stefan Hermening, die das ehrgeizige Projekt unterstützen möchten.

Durchschnittlich 80 Besucher kommen regelmäßig zu den Veranstaltungen – und es dürfen gern noch mehr werden.

„Für Konzerte ist der Rittersaal wegen seiner exzellenten Raumakustik bestens geeignet. Hinzu kommt die besondere Atmosphäre in den historischen Mauern.“ Für die kommenden Wintermonate 2019/20 wurde bereits ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Näheres zum Programm auf Seite 12.

Saaleinlass ist jeweils ab 15.30 Uhr und der Eintritt beträgt 18 Euro sowie 15 Euro ermässigt.

Vorverkaufsstellen sind die Buchhandlung Kafka und Co in Detmold und der Papierladen Noth in Extertal.

Kartenreservierungen per Mail unter: blauestundesternberg@online.de

Telefonischer Kontakt unter: 05263/955957

Infos unter: www.blauestundesternberg.de und www.facebook.com/Blauestundesternberg

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

UNVERPACKT
Der Umwelt zuliebe
Eigene Verpackung befüllen lassen
Ihr Fleischer-Fachgeschäft
Ralf Kuhfuß
Bitte beachten Sie unsere neuen Öffnungszeiten!
Siehe Aushang!
Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278
ralfkuhfuss@t-online.de • www.Fleischerei-Kuhfuss.de

Save the date Sonntag 07.06.2020 11 - 17 Uhr | Gut Ullenhausen

verfliest verlegt verfugt UG
Meisterbetrieb
Fliesen-, Platten-, Mosaikarbeiten
Natursteinverlegung
Verputzsarbeiten
Reparaturen & Neugestaltungen
termingerecht und zuverlässig
Kirchstraße 9
32699 Extertal/Almena
05262 - 570 90 46
0151 - 677 87 290
info@vvv-extertal.de
www.vvv-extertal.de

Fußpflege Tatjana Eimann
Hummerbrucher Str. 5
32699 Extertal
Tel: 05262 - 769 00 40
Mobil: 0179 - 911 07 17
Termine nach Vereinbarung

NEU im Sortiment!
BRAKEBURN
eine englische Marke mit ausgefallen Styles!
Sport – Senke
Sport- · Freizeit- · Baby- & Kinderbekleidung
www.sport-senke.de | Hackemackweg 24 | 32699 Extertal

»Gesund in Extertal«:

Bewegung senkt Krankheitsrisiko

Bösingfeld. Eine weitere Veranstaltung in der Vortragsreihe "Gesund in Extertal" findet am Montag, 30. September um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses statt. Dr. med. Philipp Röntgen referiert zum Thema "Prävention durch Bewegung". Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Regelmäßige körperliche Aktivität mit moderater Intensität senkt das Erkrankungsrisiko insbesondere für Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebserkrankungen. Zudem verbessern Bewegung und Sport die funktionale und psychische Gesundheit und tragen zum Erhalt der Selbstständigkeit im Alter bei. Was dabei zu beachten ist, erläutert Dr. med. Philipp Röntgen in seinem Vortrag. Zur Person: 2017 übernahm Dr. Röntgen die allgemeinmedizinische Praxis Dr. Hoffmanns als Allgemeinmediziner. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Vorbeugung und Früherkennung und Diagnostik von Erkrankungen. Insbesondere Lebensstilmodifikationen wie Ernährung und körperliche Aktivität bilden die Basis und stehen im Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Manuelle Medizin (Chiropraktik) dar.

Dr. med. Philipp Röntgen referiert zu "Prävention durch Bewegung"

Die junge 1. Mannschaft des TSV Bösingfeld ist in die Bezirksliga Lippe aufgestiegen und hat sich zunächst den Klassenerhalt zum Ziel gesetzt.

Klassenerhalt ist das Ziel

Handballer des TSV Bösingfeld starten in die Saison

Bösingfeld. Für die Handballabteilung des TSV Bösingfeld ist mit dem Aufstieg aller drei Herrenmannschaften ein Traum in Erfüllung gegangen. Zwei Mannschaften spielen nun in der 1. Kreisklasse und die 1. Mannschaft tritt ab September in der Bezirksliga Lippe an. Zum Start geht's gleich am Samstag, 14. September zum ersten "Knaller" nach Hillentrup, Anstoss 18:30 Uhr. Bemerkenswert: Alle Spieler der 1. Mannschaft kommen aus der eigenen Jugend und der Altersdurchschnitt liegt bei 21,3 Jahren.

Die „Bösingfelder Jungens“ brauchen viel Unterstützung, denn das Ziel lautet "Klassenerhalt". Es wäre schön, wenn viele Extertaler in die Halle kommen, um die Mannschaften zu unterstützen. Für Essen und Getränke ist bestens gesorgt. Die Spieltermine sind im TSV-Infokasten im Ort und im Internet zu finden.

Rabenzauber & Skyhunter

Mittelalter-Markt in Almena mit attraktiven Neuerungen

Almena. Der Mittelalterliche Herbstmarkt des Heimat- und Kulturvereins Almena hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt und ist schon ein kulturelles Highlight in der Gemeinde. In diesem Jahr findet er am Samstag, 5. Oktober ab 14 Uhr wie gewohnt rund um das Dorfgemeinschaftshaus statt. Einige attraktive Neuerungen stehen auf dem Programm. Für mittelalterliche Musik sorgt "Rabenzauber" aus Brandenburg, die Falknerei "Skyhunter in Nature" aus dem Sauerland demonstriert die im Mittelalter beim Adel sehr beliebte Falkenjagd und die Kinder dürfen sich auf Piratin Käpt'n Jacky freuen. Mittelalterlich geht's natürlich auch auf den vielen anderen Ständen zu.

Hunderwanderung mit Svenja Büchter

Extertal. Die nächste Extertaler Hunderallye mit Hundegesundheitstrainerin Svenja Büchter findet am Sonntag, 22. September statt. Treffpunkt ist 10 Uhr am Friedhof Reine, Navi: Aerzen, Grenzweg. Auf der rund drei Kilometer langen Strecke werden einige Übungen für Hund und Mensch absolviert. Und das "Fachsimpeln" über Hundeangelegenheiten kommt unterwegs auch nicht zu kurz. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Basar rund ums Kind in Extertal

Bösingfeld. Am Samstag, 21. September findet in der Aula der Sekundarschule Nordlippe von 13 - 15 Uhr wieder der beliebte „Basar rund um's Kind“ statt. In dieser Zeit können Sie durch gut erhaltene Baby- und Kinderkleidung, Spielzeug und vieles mehr stöbern und schöne Schnäppchen für Ihren Nachwuchs machen. Wer nicht mehr benötigte Kleidung verkaufen möchte, melde sich bitte am Montag, 9. September von 10 - 11 Uhr bei Jessica Schulz unter 05262 / 9968823 oder am Mittwoch, 11. September von 18 - 19 Uhr bei Bianca Poppe, unter 05262 / 992212. Hier erhalten Sie ihre Verkäufernummer für den Basar. 85 Prozent des Verkaufserlöses gehen an den Verkäufer zurück, 15 Prozent werden an gemeinnützige Organisationen vor Ort gespendet. Auch dieses Mal gibt es wieder eine Cafeteria mit leckeren Kuchen und Torten zum Mitnehmen. Mehr Infos: Besuchen Sie uns auf www.basarrundumskind.jimdofree.com oder auf Facebook unter „Basar rund um's Kind Bösingfeld“.

Hunderallye Spezial bereits ausgebucht

Extertal. Die "Hunderally spezial" mit Hundegesundheitstrainerin Svenja Büchter am 31. Oktober ist bereits seit Wochen ausgebucht. Ein weiterer Termin ist in Planung und wird rechtzeitig bekannt gegeben.

AWO
Friedrich-Winter-Haus
Pagenhelle 3
32699 Extertal
Tel. 0 52 62 / 408-0
www.friedrich-winter-haus.de

Langzeitpflege
Kurzzeitpflege
Tagespflege
Essen auf Rädern
Individuelle Beratung

Sportevent für jung & alt

Schon angemeldet zum 14. Bösingfelder Brunnenlauf?

Bösingfeld. Am Donnerstag, 3. Oktober lädt der TSV-Bösingfeld zum inzwischen 14. Bösingfelder Brunnenlauf ein. Um 11 Uhr gehen die 5-km-Walker an den Start, die 5-km und 10-km Läufer folgen um 11:20 Uhr. Für die 5 km Läufer gibt es wieder eine „5mal5" Teamwertung, die teilnehmenden Mannschaften müssen aus mindestens 5 Läufern bestehen und bis zum 28. September vorangemeldet sein. Um 13:30 Uhr startet die beliebte Mausjagd über 500 m.

Der Startschuss für den 2,5-km-Lauf der weiterführenden Schulen fällt um 13:45 Uhr und zum Abschluss gehen die Grundschüler um 14:15 Uhr auf die 1,5-km-Strecke. Die Schülermannschaften müssen ebenfalls bis zum 28. September vorangemeldet werden. Die Schülerläufe sind Wertungsläufe für den IGL-Nachwuchscup.

Die Gewinner des 5-km- und 10-km-Laufes, sowie des 5-km-Walkings erhalten Sachpreise. Neben Medaillen und Urkunden gibt es Event-Gutscheine für die schnellsten Schüler und Schülerinnen. Die ersten drei Plätze von „5mal5" und Schülermannschaften dürfen sich über Geldpreise freuen. Die Startgebühr beträgt bei online Anmeldung (www.my.raceresult.com) 5 Euro.

Nachmeldungen sind am Veranstaltungstag bis maximal 30 Minuten vor dem Start in der Geschäftsstelle des TSV Bösingfeld, Mittelstraße 34 (direkt im Startbereich) möglich.

Die Nachmeldegebühr am Veranstaltungstag beträgt 1 Euro. Die Schülerläufe sind kostenlos. Parkplätze, Umkleiden und Duschen gibt es an der Grundschule Bösingfeld, Hummerbrucherstraße 9.

Das Orga-Team freut sich auf viele gutgelaunte Läufer von nah und fern und ein gutes Gelingen der Veranstaltung bei natürlich, wie (fast) immer, bestem Wetter. Für die Verpflegung der Sportler und Zuschauer werden Bratwurst, Pizza, Getränke und Eis angeboten. Zudem ist Jukulex mit dem Spielmobil vor Ort.

Weitere Infos gibt es auf der Homepage des TSV Bösingfeld oder per E-Mail:brunnenlauf@gmx.de

Garten Krotzin

- Grabpflege
- Grabbepflanzung
- Grabneuanlagen
- Grabgestaltung
- Einebnungen
- Baum- Strauch- & Heckenschnitt
- Gartenbepflanzungen
- Rasenmähen
- Gartenpflege
- Weihnachtsbaumverkauf
- Bäume, Sträucher & Pflanzen auf Bestellung in Verkaufseinheiten

Ihr Gärtnermeister & Florist
Dieter Krotzin
Mobil: 0151 – 65 16 05 75 | Privat: 05262 - 99 65 01
Am Bahnhof 2 | 32699 Extertal-Bösingfeld

FÜR ECHTE EXTERTALER

TASSE 7.95
MOUSEPAD 5.95
FLASCHENÖFFNER 2.95
KUGELSCHREIBER 5.95

der papier laden
Inh. Maria Noth
Mittelstraße 25
32699 Extertal
Tel: 0 52 62 / 31 67
info@papierladen-noth.de

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10 –12
32699 Extertal
Fon 0 52 62 / 99 68 24
marketing-extertal@t-online.de
www.marketing-extertal.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:
Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:
Aerzen: Kriebels Back Oase, Twinfit. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhagen:** Apotheke Krankenhagen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann, Tourist Info/ Pro Rinteln. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Die Backstube. **Schwelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafe Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.

Impressum

Herausgeber:	Marketing Extertal e. V.
Redaktion:	Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur:	Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966
	E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout:	Hans Böhm, Julia Stein
Auflage:	9.000 Exemplare
Nächste Ausgabe:	**28. November 2019**

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

10 Jahre Strom & Erdgas

JÜRGEN HAT GEBURTSTAG!

Jetzt wechseln und Geburtstagsbonus in Höhe von 50 Euro zzgl. Gutscheinheft im Wert von über 150 Euro absahnen!

Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.

JÜRGEN

Strom und Erdgas von hier.